

Beschlussempfehlung der FIBAA- Akkreditierungskommission für Programme

84. Sitzung am 29./30. November 2012

Projektnummer: 12/033

Hochschule: IUBH School of Business and Management Bad Honnef, Standort Bad Honnef

Studiengang: International Management

Abschlussgrad: Bachelor of Arts

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme beschließt im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland wie folgt:

Der Studiengang wird gemäß Abs. 3.1.1 i.V.m. 3.2.1 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 23. Februar 2012 für sieben Jahre re-akkreditiert.

Das Siegel des Akkreditierungsrates wird vergeben.

Akkreditierungszeitraum: 30. November 2012 bis Ende Wintersemester 2019/20

Gutachterbericht

Hochschule:

IUBH School of Business and Management,
Standort Bad Honnef

Bachelor-Studiengang:

International Management

Abschlussgrad:

Bachelor of Arts (B.A.)

Kurzbeschreibung des Studienganges:

Es handelt sich um einen 6-semestrigen Vollzeitstudiengang, der darauf gerichtet ist, angehenden Fach- und Führungskräften, die in Unternehmen mit weltweiter Ausrichtung arbeiten möchten, eine breite betriebswirtschaftliche Grundlagenausbildung und eine fachliche Vertiefung im Berufsfeld „International Management“ angedeihen zu lassen. Dabei liegt ein Schwerpunkt auf international operierenden Dienstleistungsunternehmen. Der Studiengang ist dementsprechend anwendungsorientiert konzipiert. Neben der Vermittlung fachlicher Inhalte steht die Entwicklung von wissenschaftlichen, interkulturellen, sprachlichen und überfachlichen Qualifikationen im programmatischen Fokus. Das Programm wird in englischer Sprache durchgeführt.

Datum der Verfahrenseröffnung:

03. April 2012

Datum der Einreichung der Unterlagen:

25. Juni 2012

Datum der Begutachtung vor Ort (BvO):

10./11. Oktober 2012

Akkreditierungsart:

Re-Akkreditierung

Akkreditiert mit:

Master-Studiengang „International Management“

Zuordnung des Studienganges:

grundständig

Studiendauer (Vollzeitäquivalent):

6 Semester

Studienform:

Vollzeit

Dual/Joint Degree vorgesehen:

nein

Erstmaliger Start des Studienganges:

Wintersemester 2003/04

Aufnahmekapazität:

150

Start:

sowohl zum Wintersemester als auch zum Sommersemester

Zügigkeit (geplante Anzahl der parallel laufenden Jahrgänge):

einzügig

Studienanfängerzahl:

Wintersemester: 30

Sommersemester: 20

Umfang der ECTS-Punkte des Studienganges:

180

Stunden (Workload) pro ECTS-Punkt:

30

Bei erstmaliger Akkreditierung – sofern bereits ein vollständiger Durchlauf zu verzeichnen ist – und Re-Akkreditierung:

Zu den statistischen Daten vgl. unter Kapitel „Informationen zur Institution“

Datum der Sitzung der FIBAA-Akkreditierungskommission:

30. November 2012

Gutachterempfehlung:

Der Studiengang wird gemäß Abs. 3.1.1 i.V.m. 3.2.1 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 23. Februar 2012 für sieben Jahre re-akkreditiert.

Akkreditierungszeitraum:

30. November 2012 bis Ende Wintersemester 2019/20

Auflagen:

keine Auflagen

Betreuer:

Hermann Fischer

Mdgt. a.D.

Gutachter:**Prof. Dr. Reinhard Moser**

Wirtschaftsuniversität Wien

Institute for International Business

Departement of Global Business

(Internationales Management)

Prof. Dr. Robert G. Wittmann

Hochschule für Angewandte Wissenschaften Ingolstadt

Professur für Existenzgründung und Innovationsmanagement

(Strategisches Management, Unternehmensführung)

Dirk Diergarten

Coaching Diergarten, Köln

Unternehmensberater (Personalwesen, Psychologie)

(Mitwirkung im schriftlichen Teil des Verfahrens)

Dominika Seyfarth

Fachhochschule Erfurt

Studienfach:

Business Management (M.A.). Abgeschlossen: Business Management (B.A.)

Zusammenfassung¹

Bei der Bewertung wurden die Selbstdokumentation und die Ergebnisse der Begutachtung vor Ort berücksichtigt. Die Hochschule hat mit Schreiben vom 31. 10. 2012 dem Entwurf des Gutachtens zugestimmt.

Der Bachelor-Studiengang „International Management“ „Internationale Hochschule Bad Honnef“ (Hochschule) erfüllt die Qualitätsanforderungen für Bachelor-Studiengänge und kann von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland re-akkreditiert werden.

Der Studiengang entspricht den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK), den Anforderungen des Akkreditierungsrates sowie den Anforderungen des nationalen Qualifikationsrahmens als auch den landesspezifischen Strukturvorgaben in der zum Zeitpunkt der Verfahrenseröffnung geltenden Fassung. Er ist modular gegliedert, mit ECTS-Punkten versehen und schließt mit dem akademischen Grad „Bachelor of Arts“ ab. Der Grad wird von der Hochschule verliehen.

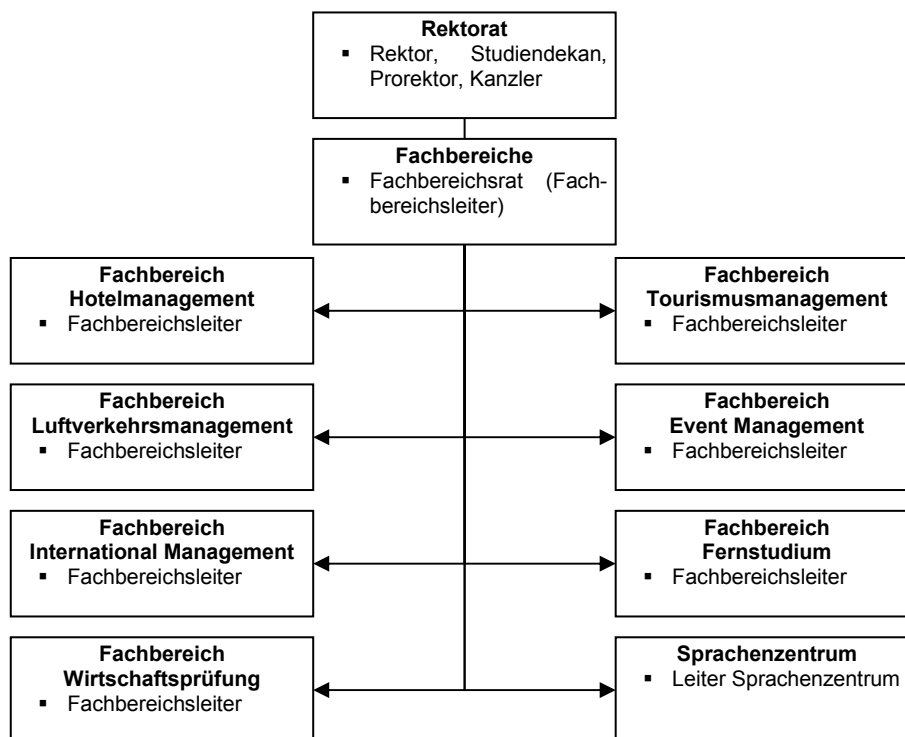
Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil im Anhang.

Informationen zur Institution

Die „Internationale Hochschule Bad Honnef“ (IUBH) ist eine im Jahr 1998 gegründete, vom Land Nordrhein-Westfalen staatlich anerkannte Hochschule in privater Trägerschaft. Trägerin der Hochschule ist die „Internationale Hochschule Bad Honnef GmbH“ mit Sitz in Bad Honnef, deren alleiniger Gesellschafter die „Career Partner GmbH“, München, ist. Der Studienbetrieb wurde im Jahr 2000 aufgenommen. Gemäß ihrer Grundordnung versteht sich die Hochschule als anwendungsorientiertes Kompetenzzentrum für Lehre und Forschung im Bereich des Dienstleistungsmanagements in internationalen Kontexten. Dabei sieht sie im Rahmen der Aufgabenerfüllung in Forschung, Lehre und Weiterbildung ihre Studierenden im Zentrum der Prozesse. Der Vermittlung von Sozialkompetenz und Führungsverhalten misst sie nach eigenem Bekunden eine besondere Bedeutung zu.

An der Hochschule sind ihren Angaben zufolge zurzeit 1550 Studierende in 8 Fachbereichen eingeschrieben, davon 300 als Fernstudierende. Bis zum Wintersemester 2012/13 sind aus der Hochschule 850 Absolventen hervorgegangen. Die Hochschule stellt ihre organisatorische Struktur wie folgt dar:

¹ Lediglich zur Vereinfachung der Lesbarkeit des Gutachterberichtes erfolgt im Folgenden keine geschlechtsbezogene Differenzierung, sondern wird ausschließlich die männliche Form verwendet. Selbstverständlich ist seine Ausrichtung in jedem Fall geschlechtsunabhängig.



Der hier gegenständliche Studiengang ist zusammen mit dem Master-Programm „International Management“ dem Fachbereich „International Management“ zugeordnet. Im Studienjahr 2011/12 bietet die Hochschule 9 Bachelor- und 3 Master-Programme an. Die Erweiterung des Portfolios um ein MBA-Programm steht nach Auskunft der Hochschule auf der Agenda.

Weiterentwicklung des Studienganges, Umsetzung von Empfehlungen bei bereits erfolgter Akkreditierung, statistische Daten und Evaluationsergebnisse

Die Hochschule hat die nachfolgend abgebildeten statistischen Daten zur Verfügung gestellt:

WS 2008 International Management, BA

	gesamt	M	W
Bewerberquote			
Studienanfängerzahlen	22	13	9
Prozentsatz ausländische Studierende	0,00%	0,00%	0,00%
Auslastungsgrad			
Abbrecherquote	16,63%	15,38%	11,11%
Erfolgsquote	63,64%	61,54%	66,67%
durchschnittliche Studiendauer (Semester)	6,6	6,5	6,7
durchschnittliche Abschlussnote	2,15	2,10	2,20

SS 2009 International Management, BA

	gesamt	M	W
Bewerberquote			
Studienanfängerzahlen	9	4	5
Prozentsatz ausländische Studierende	11,11%	25,00%	0,00%
Auslastungsgrad			
Abbrecherquote	11,11%	25,00%	0,00%
Erfolgsquote	11,11%	0,00%	20,00%
durchschnittliche Studiendauer (Semester)	6,0	0,0	6,0
durchschnittliche Abschlussnote	2,26		2,26

WS 2009 International Management, BA

	gesamt	M	W
Bewerberquote			
Studienanfängerzahlen	43	20	23
Prozentsatz ausländische Studierende	6,97%	0,00%	13,04%
Auslastungsgrad			
Abbrecherquote	34,88%	50,00%	27,73%
Erfolgsquote	4,65%	5,00%	4,35%
durchschnittliche Studiendauer (Semester)	5,0	5,0	5,0
durchschnittliche Abschlussnote	2,92	3,02	2,81

SS 2010 International Management, BA

	gesamt	M	W
Bewerberquote			
Studienanfängerzahlen	14	8	6
Prozentsatz ausländische Studierende	7,14%	12,50%	0,00%
Auslastungsgrad			
Abbrecherquote	0,00%	0,00%	0,00%
Erfolgsquote	0,00%	0,00%	0,00%
durchschnittliche Studiendauer (Semester)	3,0	3,0	3,0
durchschnittliche Abschlussnote			

WS 2010 International Management, BA

	gesamt	M	W
Bewerberquote			
Studienanfängerzahlen	37	18	19
Prozentsatz ausländische Studierende	32,43%	44,44%	21,05%
Auslastungsgrad			
Abbrecherquote	10,81%	11,11%	10,53%
Erfolgsquote	0,00%	0,00%	0,00%
durchschnittliche Studiendauer (Semester)	2,5	2,4	2,7
durchschnittliche Abschlussnote	3,04	3,30	2,78

SS 2011 International Management, BA

	gesamt	M	W
Bewerberquote			
Studienanfängerzahlen	9	5	4
Prozentsatz ausländische Studierende	0,00%	0,00%	0,00%
Auslastungsgrad			
Abbrecherquote	0,00%	0,00%	0,00%
Erfolgsquote	0,00%	0,00%	0,00%
durchschnittliche Studiendauer (Semester)			
durchschnittliche Abschlussnote			

WS 2011 International Management, BA

	gesamt	M	W
Bewerberquote			
Studienanfängerzahlen	29	22	7
Prozentsatz ausländische Studierende	20,69%	22,73%	14,29%
Auslastungsgrad			
Abbrecherquote	3,45%	4,54%	0,00%
Erfolgsquote	0,00%	0,00%	0,00%
durchschnittliche Studiendauer (Semester)			
durchschnittliche Abschlussnote			

	insgesamt	M	W
Bewerberquote			
Studienanfängerzahlen	16	10	6
Prozentsatz ausländische Studierende	12,50%	10,00%	16,67%
Auslastungsgrad			
Abbrecherquote			
Erfolgsquote			
durchschnittliche Studiendauer (Semester)			
durchschnittliche Abschlussnote			

Die Hochschule interpretiert die Daten als Beleg für eine insgesamt positive Entwicklung des Programms. Die im Rahmen der vorangegangenen Re-Akkreditierungen ausgesprochene Auflage (Nachweis überwiegend integrativer Modulprüfungen) sei fristgerecht erfüllt worden. Darüber hinaus habe das Programm seit der Re-Akkreditierung im Jahr 2008 folgende Weiterentwicklungen erfahren:

- regelmäßige Überprüfung der Qualifikations- und Kompetenzziele, Berufsfeldanalysen, Arbeitsmarktanalysen, Studierendenverbleibsanalysen sowie Arbeitgeberbefragungen mit dem Ergebnis der Einführung neuer Module (Change Management, Management Information & Support Management) sowie einer Erweiterung des Wahlpflichtfach-Spektrums.
- Weiterentwicklung des internationalen Profils durch neue Kooperationen mit Hochschulen (Steigerung der Partnerhochschulen von 8 auf 22) und verstärkte Internationalisierung des Lehrkörpers durch die Einstellungspraxis (Steigerung des Anteils der Professoren mit internationaler Herkunft von 25% auf 35%, Steigerung des Anteils der Professoren mit internationaler Erfahrung von 35% auf 65%).
- Weiterentwicklung der Kooperationen mit Unternehmen (Steigerung der Partnerschaften von 9 auf 25).
- Verzicht auf verpflichtende Interviews im Rahmen des Zulassungsverfahrens aufgrund mangelnder Aussagekraft, dafür optionale Karriereberatung.
- Einführung standardisierter Sprachtests (TOEFL, IELTS).
- Nachjustierung der ECTS-Vergabe aufgrund von Workloadüberprüfungen.
- Ausstattung der Bachelor-Arbeit mit 10 ECTS-Punkten einschließlich Kolloquium (2008: 12 ECTS-Punkte), dafür Einführung eines Research-Seminars mit 5 ECTS-Punkten.
- Steigerung des Anteils ausländischer Studierender von seinerzeit durchschnittlich 10 auf 20%.
- Zusätzliche Einstellung von 5 Professoren (jetzt 30), 1 Lehrkraft für besondere Aufgaben (jetzt 4) und 4 wissenschaftlichen Mitarbeitern (jetzt 6).

- Einführung einer gesonderten pädagogischen Eignungsprüfung für alle Dozenten.
- Personelle Aufstockung des IT Support für die Studierendenbetreuung.
- Systematische Auswertung der Studiengangsevaluation durch Studiengangsleiter, Dekan und Rektorat.
- Evaluation der Verwaltung und des Campus Service.

Bewertung:

Die Auswertung der statistischen Daten verweist auf eine insgesamt positive Entwicklung. Die pro Studienjahr bereitgestellte Anzahl von Studienplätzen (50) wird im Durchschnitt der letzten 4 Studienjahre (45 Studierende) annähernd erreicht, im Studienjahr 2009/10 sogar übertroffen. Die Anzahl der Bewerber, von denen mehrere aufgrund der Nichterfüllung von Zulassungskriterien zurückgewiesen werden müssen, zeugt von einer stabilen Nachfrage. So kann konstatiert werden, dass die Planungen mit den tatsächlichen Verhältnissen in Einklang stehen. Die in den letzten 3 Jahren gelungene Steigerung des Anteils von Studierenden aus dem Ausland von einer unterkritischen Größenordnung auf derzeit etwa 20% ist erfreulich. Die Gutachter verbinden diese Entwicklung mit der Hoffnung, dass sich dieser Trend fortsetzen lässt. Die Erfolgsquote bewegt sich in einem üblichen Rahmen. Insoweit lässt sich einigermaßen zuverlässig hier nur auf die Statistik des Jahres 2008 zurückgreifen, da sich Nachfolgekohorten teilweise zurzeit noch im Studium oder Examen befinden. Die Abbrecherquote im WS 2008/09 mit über 16% mag hoch erscheinen, jedoch sind naturgemäß an dieser Stelle nur die Studierenden erfasst, die die Hochschule verlassen haben – ohne den Anteil derjenigen sichtbar machen zu können, der das Studium an einer anderen Hochschule fortsetzen. Wie bei der BvO zu erfahren war, bezieht sich die Erfolgsquote von knapp 64% im WS 2008/09 auf die Programmteilnehmer, die in der angegebenen Studierendauer von 6,6 Semestern die Abschlussprüfung bestanden haben. Einige sind demnach noch immatrikuliert. Bei der BvO hat die Hochschule die Erfolgsquote unter einer Gesamtbetrachtung aller Jahrgänge (also seit dem WS 2003/04) mit 80 bis 85% angegeben. Wie immer man die Zahlen im Einzelnen wägen mag, ergibt sich bei einer gesamtheitlichen Betrachtung das Bild einer durchschnittlichen Erfolgsquote und Verweildauer. Die sich zwischen 2,1 und 3,0 bewegendenden Abschlussnoten weisen darauf hin, dass eine differenzierende, realistische Notenvergabepraxis vorherrscht.

Die seit der letzten Re-Akkreditierung des Programms im Jahr 2008 getroffenen Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Studienganges werden als sinnvoll, fachgerecht und nachvollziehbar beurteilt. Die Einführung der Module „Change Management“ sowie „Management Information Systems“ stellt aus fachlicher Sicht eine begrüßenswerte Aktualisierung des Programms dar. Die Erweiterung des Spektrums der Wahlpflichtfächer um das Modul „International Studies“ verstärkt das internationale Profil des Programms und findet die Zustimmung der Gutachter. Die Neujustierung der Ausstattung der Bachelor-Arbeiten mit ECTS-Punkten (jetzt 10 statt 12 Credit Points) und damit einhergehend die Einführung eines Research-Seminars sind überaus begrüßenswert, geht damit doch eine Stärkung der wissenschaftlichen und methodischen Komponenten des Studienganges einher. Die signifikante Steigerung der Kooperationen mit ausländischen Hochschulen sowie die deutliche Erweiterung der Partnerschaften mit Unternehmen der Wirtschaft fördern die Möglichkeiten der Studierenden zu einem Auslandsaufenthalt – sei es im Rahmen des Studiums oder eines Praktikums – nachhaltig und erweitern die Profile der Praxisanteile im Studium. Die Einführung standardisierter Sprachtests kommt der Qualität von Studium und Lehre ebenso zugute wie die pädagogischen Eignungsprüfungen für die Lehrenden und die Erweiterung und Vertiefung der Evaluationsinstrumente. Die bemerkenswerte Aufstockung des professoralen Lehrkörpers und auch die getroffenen infrastrukturellen Maßnahmen geben ebenfalls Zeugnis

eines kontinuierlichen Ausbauprozesses, den fortzusetzen die Gutachter die Hochschule nur ermutigen können.

Darstellung und Bewertung im Einzelnen

1 Ziele und Strategie

1.1 Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studienganges

Nach den Darlegungen der Hochschule sind Strategie und Zielsetzung des Studienganges darauf ausgerichtet, die Studierenden zu befähigen, insbesondere in dienstleistenden Unternehmen mit weltweiter Ausrichtung Fach- und Führungsaufgaben zu übernehmen. Dementsprechend erfolge auf Basis einer breiten betriebswirtschaftlichen Grundausbildung eine fachliche Vertiefung im Berufsfeld „International Management“. Inhalte seien u.a. Dienstleistungsmanagement, internationale externe Rechnungslegung, betriebliches Rechnungswesen & Controlling, Finanzwirtschaft, Marketing, Personal und Organisation, internationales Wirtschaftsrecht, Volkswirtschaftslehre und Sprachen. Neben der fachlichen Ausbildung bilde die Entwicklung von wissenschaftlichen, internationalen, interkulturellen und überfachlichen Qualifikationen einschließlich der Heranbildung der Befähigung zum zivilgesellschaftlichen Engagement eine weitere wichtige Säule, um das Lifelong Learning zu unterstützen. Endlich würden Schlüsselqualifikationen und methodische sowie generische Kompetenzen gezielt vermittelt, und um den Anspruch einer internationalen Managementausbildung zu unterstreichen, fänden alle Lehrveranstaltungen in englischer Sprache statt.

Die Hochschule trägt vor, bei der Entwicklung des Programms folgende Aspekte und Quellen beachtet und genutzt zu haben:

- die Positionierung des Studienganges im Bildungsmarkt,
- die Positionierung des Studienganges im Arbeitsmarkt,
- Erwartungen an Kompetenzen und Qualifikationen des Arbeitsmarktes,
- Analysen der Bundesagentur für Arbeit, der Hans Böckler Stiftung, des Instituts der deutschen Wirtschaft,
- internationale Aussagen zu „Qualifikation“ and „Skills“; insbesondere der britischen QAA,
- den europäischen und nationalen Qualifikationsrahmen,
- Qualifikationsrahmen für Hochschulabschlüsse,
- Memorandum über lebenslanges Lernen der Europäischen Union,
- Erfahrungen aus dem laufenden Studienbetrieb,
- Studenten- und Absolventenstatistik,
- Lehrevaluationen und Evaluationen Dritter.

Bewertung:

Der bereits seit dem Studienjahr 2003 angebotene Studiengang hat sich – wie noch auszuführen sein wird – am Bildungs- und Arbeitsmarkt bewährt. Das ist maßgeblich darauf zurückzuführen, dass der Studiengang inhaltlich und strukturell in stimmiger, nachvollziehbarer Weise konfiguriert und auf ein definiertes Segment (international agierende Unternehmen mit Schwerpunkten im Dienstleistungsbereich) im Zeichen dynamischer Globalisierungsprozesse gerichtet ist. Die Qualifikationsziele für diesen Markt sind überzeugend herausgearbeitet und konzeptionell umgesetzt worden. Bei der kontinuierlichen Überprüfung und Weiterentwicklung der Zielsetzungen des Programms hat die Hochschule die insoweit relevanten Quellen herangezogen und in diesem Kontext Marktanalysen und das Ergebnis von Befragungen von Arbeitgebern (diese insbesondere vertreten im Fachbeirat) in diesen Prozess

einfließen lassen. Auch hat die Hochschule Erhebungen zum Absolventenverbleib durchgeführt und die daraus gewonnenen Erkenntnisse bei der Weiterentwicklung des Studienganges berücksichtigt. Wie alle Hochschulen sieht sie sich dabei mit dem Problem konfrontiert, dass die Rückmeldung von Absolventen und der Rücklauf von Befragungen von der Mitwirkungsbereitschaft der Ehemaligen abhängen. Die bei der BvO eingesehenen Verbleibsdaten waren daher nur bedingt aussagekräftig. Mit dem engagiert vorangetriebenen Ausbau des Alumni-Netzwerkes wird es der Hochschule gelingen, die Datenbasis noch weiter zu verbessern.

Konnte schon im Ergebnis der vorangegangenen Akkreditierungsverfahren bestätigt werden, dass im Rahmen der Zielsetzungen des Studienganges die Anforderungen an die Qualitätsmerkmale „wissenschaftliche Befähigung“ sowie „umfassende Berufsbefähigung“ nach Maßgabe des Europäischen Qualifikationsrahmes sowie des Qualifikationsrahmens der KMK für deutsche Hochschulabschlüsse erfüllt werden, so ist ergänzend zu konstatieren, dass auch der Heranbildung der Persönlichkeit, der Befähigung zum zivilgesellschaftlichem Engagement sowie der Vermittlung von fachübergreifendem Wissen sowie methodischen und generischen Kompetenzen angemessener Raum gegeben werden. Dies alles hat die Hochschule wohl begründet, in übersichtlicher Form dargestellt und in Ordnungen und dem Modulhandbuch dokumentiert.

	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1. Ziele und Strategie			
1.1 Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes	x		

1.2 Studiengangsprofil (sofern vorgesehen – nur relevant für Master-Studiengang)

Es handelt sich vorliegend um einen Bachelor-Studiengang, sodass dieses Kriterium hier irrelevant ist.

	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1. Ziele und Strategie			
1.2 Studiengangsprofil			x

1.3 Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

Die Hochschule macht geltend, sich dem Schutz gegen Diskriminierung entsprechend dem Vertrag über die Europäische Union wie auch dem Diskriminierungsverbot des Grundgesetzes verpflichtet zu fühlen. Die gleichberechtigte Entwicklung der Frauen in allen Statusgruppen sei ihr ein wichtiges Anliegen. Der Frauenanteil im professoralen Lehrkörper betrage 29%, der Anteil von Frauen unter den wissenschaftlichen Mitarbeitern erreiche 57%. Indiz für ein erfolgreiches Bemühen um Geschlechtergerechtigkeit sei zudem der hohe Anteil von Absolventinnen, der bei 60% liege. Die Gewährung von Nachteilsausgleichen für Studierende mit Behinderung sei in der Studien- und Prüfungsordnung geregelt.

Bewertung:

Die beschriebene und bei der BvO angetroffene Hochschulwirklichkeit lässt erkennen, dass Geschlechtergerechtigkeit und die gleichberechtigte Entwicklung der Frauen in allen Sta-

tusgruppen ein ernsthaftes Bemühen der Hochschule ist, dem ausweislich der Datenlage guter Erfolg attestiert werden kann. Ein Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderungen wird durch entsprechende Regelungen in der Studien- und Prüfungsordnung umfänglich gewährleistet, wobei die Hochschule in der BvO überzeugend bekundet hat, dass diese Regelungen auch im Rahmen des Auswahlverfahrens Anwendung finden. Studierenden in besonderen Lebenslagen widmet die Hochschule ein besonderes Augenmerk. So finden z.B. Erziehende im „Student Support Service“ Rat und Unterstützung, ausländische Studierende werden durch das „International Office“ eng betreut und mithilfe verschiedener Stipendienprogramme (z.B. Eigenstipendien der Hochschule, Stipendien der Ließen-Stiftung, Stipendien aus dem Honnef Bildungsfonds sowie Unterstützungen u.a. durch AIDA und die Deutsche Lufthansa) wird 6 – 8% der Studierenden eine akademische Ausbildung ermöglicht, die ohne diese Förderung in bildungsferneren Berufen verblieben wären.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.	Ziele und Strategie			
1.3	Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit	x		

2 Zulassung (Zulassungsprozess und -Verfahren)

Die Hochschule verweist auf ihre Studien- und Prüfungsordnung, die den Vorgaben des Landes Nordrhein-Westfalen folge und nach interner Prüfung und Verabschiedung dem zuständigen Landesministerium zur Kenntnisnahme vorgelegt worden sei. Aufgrund der institutionellen Akkreditierung der Hochschule durch den Wissenschaftsrat verzichte das Ministerium auf das Feststellungsverfahren (Feststellung der Gleichwertigkeit der Ordnungen mit denen staatlicher Hochschulen) nach § 73 des Hochschulgesetzes. Im § 4 der Studien- und Prüfungsordnung seien die Zulassungsvoraussetzungen geregelt. Für das Auswahlverfahren gelten, so trägt die Hochschule vor, die Bestimmungen der Einschreibungs- und Anerkennungsordnung. Um am Auswahlverfahren teilnehmen zu können, müssen die Bewerber u.a. folgende Unterlagen einreichen:

- tabellarischer Lebenslauf,
- „Letter of Motivation“,
- Nachweis TOEFL 80 (von 120) oder IELTS (6,0 von 9,0).

Das Auswahlverfahren umfasst einen schriftlichen Teil:

- Allgemeinbildung (30 Minuten, Multiple Choice),
- Grundlagen der Mathematik (60 Minuten),
- Englisch (60 Minuten)

sowie einen mündlichen Abschnitt in Gestalt eines Bewerbungsgespräches mit Professoren der Hochschule, das auf eine Überprüfung der Motivation und der Persönlichkeit des Bewerbers zum Gegenstand hat. Die auf dem Verfahren gründende Entscheidung über Zulassung oder Ablehnung werde dem Bewerber von der Studierendenberatung schriftlich mitgeteilt.

Was die Fremdsprachenkompetenz anbetrifft, verweist die Hochschule darauf, dass der Studiengang englischsprachig durchgeführt wird und daher von den Bewerbern bis zum Studienstart englischsprachiger Kenntnisse auf dem Niveau TOEFL 80 (paper based 550) bzw. IELTS 6,0 nachgewiesen werden müssen.

Alle Zulassungsvoraussetzungen zum Studium sind nach den Ausführungen der Hochschule umfassend schriftlich niedergelegt und öffentlich zugänglich. Nicht nur in der Studien- und Prüfungsordnung, der Einschreibungs- und Anerkennungsordnung sei die Materie nachles-

bar, vielmehr sei sie auch im Intranet und im Internet für die Mitglieder der Hochschule und die Öffentlichkeit dokumentiert. Die Zulassungsentscheidung werde dem Bewerber schriftlich von der Studierendenberatung mitgeteilt.

Bewertung:

Die Hochschule hat sowohl in ihrer Studien- und Prüfungsordnung als auch in ihrer Einschreibungs- und Anerkennungsordnung die Zulassungsbedingungen in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des Hochschulrechts des Landes Nordrhein-Westfalen geregelt. Durch den geforderten Nachweis von Sprachkompetenz sowie das Bewerbungsschreiben in englischer Sprache (sog. Motivationsschreiben, zugleich Grundlage für das Persönlichkeitsgespräch im Auswahlverfahren) wirkt die Hochschule gezielt auf die Gewinnung qualifizierter Studierender hin. Übergangswege aus anderen Studiengangsarten sowie Anerkennungsregeln von in anderen Studiengängen erbrachten Leistungen sind in der Studien- und Prüfungsordnung beschrieben.

Das von der Hochschule praktizierte Auswahlverfahren ist nach Überzeugung der Gutachter geeignet, besonders qualifizierte Studierende entsprechend der Zielsetzung des Studienganges zu rekrutieren. Dafür sprechen sowohl die im schriftlichen Teil geforderten Befähigungsnachweise, die mit den Prüfungsbereichen Mathematik, Englisch und Allgemeinbildung einen programmorientierten Fokus setzen, als auch das mündliche Gespräch, das der Vergewisserung über die Persönlichkeit des Bewerbers gilt und – unter anderem – wiederum die Kommunikationsfähigkeit in der englischen Sprache zum Gegenstand hat. Da die Auswahlverfahren fortlaufend – 6 -7 Assessment-Days pro Semester – durchgeführt werden und erfolgreichen Bewerbern unmittelbar ein Studienplatz angeboten wird, kann auf ein Ranking verzichtet werden. Wie die Hochschule bei der BvO überzeugend dargelegt hat, konnte bisher allen im Auswahlverfahren erfolgreichen Bewerbern ein Studienplatz angeboten werden.


Das Zulassungsverfahren ist in der Studien- und Prüfungsordnung, in der Einschreibungs- und Anerkennungsordnung sowie auf der Homepage der Hochschule ausführlich beschrieben und in der Studiengangsbroschüre in seinen Eckpunkten dargestellt. Transparenz und Nachvollziehbarkeit kennzeichnen auch die Zulassungsentscheidung. Sie gründet auf standardisierten und formalisierten Prüfungsabläufen, die Objektivität und Homogenität der Anforderungen gewährleisten. Die Zulassungsentscheidung wird schriftlich kommuniziert.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
2.	Zulassung (Zulassungsprozess und -verfahren)			
2.1	Zulassungsbedingungen	x		
2.2	Auswahlverfahren (falls vorhanden)	x		
2.3	Berufserfahrung (relevant für weiterbildenden Master-Studiengang)			x
2.4	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz	x		
2.5	Transparenz der Zulassungsentscheidung	x		

3 Konzeption des Studienganges

3.1 Umsetzung

Die Zielsetzungen des Programms und deren Umsetzung lassen sich nach den Darlegungen der Hochschule aus der nachfolgend abgebildeten Kompetenz-Matrix entnehmen:

Bachelor International Management (B.A.) Ziele des Studienganges und deren Repräsentation in den Kursen									
 International University of Applied Sciences Internationale Hochschule Bud Honnert - Bonn	Ziele	4. Studenten erwerben überfachliche Schlüsselqualifikationen, insbesondere in den Bereichen							
		1. Bildet Studenten zum Generalisten für erste Fach- und Führungsaufgaben	2. Internationalität (Positionen in international operierende Unternehmen)	3. Fokus auf Dienstleistungsmanagement	a. Methodenkompetenz	b. Soziale Kompetenz	c. Interkulturelle Kompetenzen	d. Starker Praxisbezug	e. Interdisziplinarität
Compulsory Modules	Quantitative Methods								
	Mathematics	x							x
	Statistics	x							x
	Computer Analysis	x			x			x	x
	Integrated Service Management								
	Principles of Service Operations and Organization	x		x				x	x
	Principles of Marketing	x						x	x
	Principles of Human Resource Management	x						x	x
	Organization								
	Intercultural Communication	x	x		x	x	x	x	x
	Organizational Behavior	x			x	x		x	x
	Accounting								
	Financial Accounting	x	x					x	
	Management and Cost Accounting	x			x			x	x
	Applied Academic Research I								
	Principles of Research and Academic Writing	x			x				x
	Business Communication								
	Business Communication	x	x			x	x	x	x
	Management Accounting and Control								
	Management Accounting and Control	x			x			x	x
	Business and Marketing Research								
	Business and Marketing Research				x			x	x
	Economics								
	Microeconomics	x			x				x
	Macroeconomics	x			x			x	x
	International Economics								
	International Economics	x	x		x			x	x
	Financial Management								
	Financial Management	x			x			x	x
	Law								
	German Law	x			x	x		x	x
	International Law	x	x		x			x	x
	Applied Academic Research II								
	Advanced Research and Academic Writing	x			x				x
	Service Project Management								
	Service Project Management	x			x	x		x	x
	Change Management								
	Change Management	x			x	x	x	x	x
	Entrepreneurship & New Venture Management								
	Entrepreneurship & New Venture Management	x			x			x	x
	International Service Management								
	International Service Management	x	x	x	x	x	x	x	x
	Module Management Information Systems								
	MIS Elective	x			x			x	x
	English and Communication II								
	An Introduction to Business English	x	x		x	x		x	x
	Advanced English Writing	x	x		x	x		x	x
	Foreign Language A (French/Spanish/Italian/Chinese/Russian/German)	x	x		x	x	x	x	x
	Foreign Language B (French/Spanish/Italian/Chinese/Russian/German)	x	x		x	x	x	x	x
	Foreign Language C (French/Spanish/Italian/Chinese/Russian/German)	x	x		x	x	x	x	x
	Foreign Language D (French/Spanish/Italian/Chinese/Russian/German)	x	x		x	x	x	x	x
	Internship¹	x	(x) ¹	(x) ¹	x	x	(x) ¹	x	x
Elective Modules	Elective Accounting & Finance								
	International Accounting according to IFRS	x	x		x			x	x
	Intermediate Management Accounting and Control	x	x		x	x		x	x
	Intermediate Financial Management	x	x		x			x	x
	Current Issues in Accounting and Finance		x		x	x	x	x	x
	Elective Marketing								
	International Marketing Communications	x	x		x		x	x	
	Pricing	x		x	x			x	x
	Sales and Distribution Management	x	x	x	x			x	
	Current Issues in Marketing		x		x	x	x	x	x
	Elective Human Resource Management								
	International Human Resource Management	x	x		x	x	x	x	
	Planning, Recruitment, Selection	x			x			x	x
	Training & Development	x	x		x			x	
	Performance Management & Compensation	x			x	x	x	x	x
	Elective International Studies								
	International Studies	(x) ³	(x) ³	(x) ³	(x) ³	(x) ³	(x) ³	(x) ³	(x) ³
	Bachelor Thesis²								
	Bachelor Thesis	x	(x) ²	(x) ²	x		(x) ²	(x) ²	x
	Colloquium	x			x	x			x

1 Ziele teilw. abhängig von Praktikumswahl

2 Ziele teilw. abhängig von Themenwahl

3 Ziele teilw. abhängig von Fachwahl

Mit dem Programm werden, so trägt die Hochschule vor, Generalisten für erste Fach- und Führungsaufgaben herangebildet. Im Kernbereich enthalte es Kurse in quantitativen Methoden, internem und externem Rechnungswesen, im Marketing, in der Finanzierung, in der Mikro- und Makroökonomie, den Rechtswissenschaften, dem Computertraining und in Wirtschaftssprachen. Vier Wahlpflichtfächer (Spezialisierungen) – „Marketing“, „Human Resource Management“, „Accounting and Finance“ sowie „International Studies“ – ermöglichen den Studierenden nach Auffassung der Hochschule einen zusätzlichen Qualifikations- und Kompetenzerwerb. Sie seien auf die aktuellen Entwicklungen in der Wirtschaft und am Arbeitsmarkt orientiert.

Die Prinzipien der Modularisierung sind nach den Ausführungen der Hochschule vollumfänglich umgesetzt. Das Curriculum sei in Module untergliedert, denen in der Regel 5 ECTS-Punkte zugeordnet seien. Workload-Vorgaben seien in den Modulbeschreibungen ausgewiesen, die Learning Outcomes detailliert beschrieben, eine relative Notenvergabe erfolge mit dem Diploma Supplement, auch könne jedes Modul nur als eine Einheit studiert werden und schließe mit einer Prüfung ab. Evaluationsergebnisse, Untersuchungen zum Workload und zum Studienerfolg seien bei der Weiterentwicklung des Programms berücksichtigt worden.

Die Studien- und Prüfungsordnung (StPO) folgt, wie die Hochschule ausführt, den Vorgaben des Hochschulgesetzes des Landes Nordrhein-Westfalen. Entsprechend § 64 dieses Gesetzes seien in der Studien- und Prüfungsordnung zu regeln:

- Ziel des Studiums, Hochschulgrad, Zahl der Module,
- Inhalt, Qualifikationsziel des Studiums, Lehrform, Teilnahmevoraussetzungen, Arbeitsbelastung, Prüfungsleistungen,
- Auslandssemester, Praxissemester, berufspraktische Studienphasen,
- Zahl der Prüfungsleistungen und Voraussetzungen für die Wiederholung,
- Inanspruchnahme von Mutterschutzfristen, Elternzeit, Pflegezeiten für Angehörige,
- Grundsätze der Bewertung von Prüfungsleistungen, Anrechnungstatbestände,
- Prüfungsorgane und Prüfungsverfahren,
- Folgen bei Nichterbringung von Prüfungsleistungen und Rücktritten, Nachteilsausgleiche,
- Folgen bei Verstößen gegen Prüfungsvorschriften,
- Einsichtnahme in Prüfungsakten.

Alle diese Tatbestände haben nach den Darlegungen der Hochschule in der – einer internen Rechtsprüfung unterzogenen und dem Wissenschaftsministerium des Landes vorgelegten – Studien- und Prüfungsordnung eine Regelung erfahren. Darüber hinaus würden in der Ordnung zahlreiche andere Sachverhalte geregelt, etwa die Verwendung eines Learning Agreements.

An der Studierbarkeit kann nach dem Dafürhalten der Hochschule kein Zweifel bestehen. Sie beruhe auf folgenden Parametern:

ECTS	Arbeitsstunden
1 Credit	30 Arbeitsstunden
30 Credits pro Semester	900 Arbeitsstunden pro Semester
10 Credits für Bachelor-Thesis	300 Arbeitsstunden Bachelorthesis
180 Credits für Bachelor-Abschluss	5400 Arbeitsstunden für das gesamte Studium

Die Hochschule trägt des Weiteren folgende Merkmale des Programms vor:

- „Modularisierung, die Module haben in der Regel 5 +/-1 ECTS,
- kleine Klassengrößen,
- intensive Betreuung durch Lehrende,
- ca. 6 Prüfungen im Semester,
- die Abbruchquote schwankt zwischen 3% und 35% je nach Jahrgang. Überwiegend führen persönliche Gründe und Leistungsprobleme zum Ausscheiden, darauf wurde bei der Auswahl der Studierenden reagiert. Der Mittelwert über die letzten 4 Jahre liegt bei ca. 15%. Bis auf den einen Ausreißer liegen die Zahlen damit unter den Studienabbrecherquoten an staatlichen Hochschulen (laut HIS ca. 20% – 35%). http://www.his.de/pdf/pub_fh/fh-201002.pdf,
- eine fachliche und überfachliche Studienberatung durch die Lehrkräfte und die Studiengangsleitung,
- Befragungen/Evaluationen von Studierenden und Lehrenden die zeigen, dass der Arbeitsaufwand als realistisch angesehen wird.“

Bewertung:

Die Struktur des Programms kann als stimmig bewertet werden. Die Kernfächer sind sowohl thematisch als auch hinsichtlich ihrer Gewichtung mit mehr als der Hälfte der curricularen Anteile angemessen abgebildet. Mit Blick darauf, dass ein Bachelor-Programm vorwiegend generalistisch auszugestalten ist, nimmt das Wahlpflichtfach mit 15 ECTS-Punkten einen adäquaten Platz ein. Dass die Hochschule 4 Spezialisierungen anbietet, ist positiv hervorzuheben. Auch die Fremdsprachen, auf die 15 ECTS-Punkte entfallen, und die Praxiselemente (u.a. Internship mit 30 ECTS-Punkten) erscheinen wohl ausbalanciert. Den Studierenden stehen in Gestalt weiterer – fakultativ wahrnehmbarer – Fächer und Angebote im Bereich der Fremdsprachen, der Spezialisierungen sowie aussercurricularer Veranstaltungen (z. B. der „Special Week“ sowie eines „Extra Curriculum“ für Erstsemester) Wahlmöglichkeiten offen, die ihren am Studiengangsziel orientierten Kompetenzerwerb zu fördern vermögen.

Das Curriculum ist vollumfänglich modularisiert, die Modulinhalte sind in sich thematisch konsistent und aufeinander abgestimmt. Pro Modul werden in der Regel 5 ECTS-Punkte vergeben, abweichend hiervon ist das Wahlpflichtfach mit 15 ECTS-Punkten ausgestattet, den Modulen „Qualitative Methods“, „Integrated Service Management“ und „Accounting“ sind 10 und dem Internship 30 ECTS-Punkte zugeordnet. Diese Differenzierung ist sachgerecht, insofern sie die Bedeutung und Breite der jeweiligen fachlichen Inhalte reflektiert. Gemäß den Bestimmungen der Studien- und Prüfungsordnung weist das Diploma Supplement die Abschlussnote auch nach dem ECTS-Notensystem (relative Notenvergabe) aus.

Die Modulbeschreibungen enthalten alle von der KMK geforderten Informationen und darüber hinaus Angaben zum Modulverantwortlichen, zur Gewichtung des Moduls innerhalb des Gesamtcurriculums, zu den Semesterwochenstunden und zur Literatur. Die Beschreibung der Modulinhalte als auch der Learning Outcomes ist umfassend, präzise und differenziert. Die Modulprüfung erfolgt in der Regel modulübergreifend, einige (wenige) Module schließen mit zwei oder gar drei Klausuren ab. Die Gutachter sind bei der Überprüfung dieser Ausnahmen zu dem Ergebnis gekommen, dass es aufgrund der diversen Thematiken der diesen Modulen zugeordneten Units gerechtfertigt ist, den Lehrstoff jeweils gesondert abzuprüfen. Die bei der BvO hierzu gehörten Studierenden und Absolventen haben im Übrigen diese Vorgehensweise aus arbeitsökonomischen Gründen ausdrücklich begrüßt. Die Gutachter haben sich bei der BvO auch davon überzeugen können, dass Workloaderhebungen durchgeführt werden und die Ergebnisse hieraus ebenso wie die Erkenntnisse über den Studienerfolg und den Absolventenverbleib – soweit sich aus den Rückläufen verwertbare Erkenntnisse gewinnen lassen – bei der Weiterentwicklung des Studienganges berücksichtigt werden. Dies gilt auch für die Befunde, die im Rahmen der Qualitätssicherungsmaßnahmen gewonnen wurden sowie diejenigen, die aus den Evaluationen durch Akkreditierungsagenturen und

den Wissenschaftsrat resultieren. Die seit der letzten Akkreditierung getroffenen Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Programms belegen dies augenfällig.

Es liegen eine Studien- und Prüfungsordnung sowie eine Einschreibungs- und Anerkennungsordnung vor, die in verständlicher Weise die gesamte Zulassungs- und Prüfungsmaterie in Einklang mit den Vorschriften des Hochschulgesetzes des Sitzlandes regeln. Die jüngst überarbeiteten Ordnungen sind, wovon sich die Gutachter bei der BvO haben überzeugen können, zum Wintersemester 2012/13 in Kraft getreten und wurden zuvor einer Rechtsprüfung durch den Träger der Hochschule unterzogen. Die Gutachter haben sich bei der BvO durch Einsichtnahme in die Ordnungen auch vergewissert, dass die wechselseitige Anerkennung von Modulen im Falle eines Studiengangswechsels mit handhabbaren Regelungen gewährleistet ist und die Maßgaben der Lissabon-Konvention betreffend die Anerkennung anderenorts erbrachter Leistungen – einschließlich der Begründungspflicht im Falle der Nichtanerkennung – umgesetzt sind. Die Studiengangskonzeption sieht die Möglichkeit von Auslandsaufenthalten ohne Zeitverlust (Mobilitätsfenster) vor, die sowohl durch Learning-Agreements als auch durch Kooperationsvereinbarungen curricular eingebunden sind.

Die Studierbarkeit des Programms steht nicht nur außer Frage, weil die Erfolgsquote dieselbe belegt und die Studierenden und Absolventen sie bei der BvO bestätigt haben. Sie ist auch aufgrund der formalen Kriterien als gegeben zu beurteilen. So bewegt sich der jährliche Workload mit durchschnittlich 1800 Arbeitsstunden (60 ECTS-Punkte) im KMK-konformen Korridor, die Prüfungsdichte mit nicht mehr als 6 Modulprüfungen pro Semester steht im Einklang mit den Handreichungen des Akkreditierungsrates. Die Workloadberechnung ist plausibel. Auch die bei der BvO hierzu gehörten Studierenden und Absolventen haben bekundet, dass der Workload insgesamt stimmig ist und sich vereinzelt auftretende Unwuchten ausgleichen. Im Übrigen konnten sich die Gutachter bei der BvO davon überzeugen, dass die Ergebnisse der durchgeführten Workloaderhebungen insofern die ihnen zugedachte Wirkung entfalten, als die Hochschule Nachjustierungen vornimmt, wenn Abweichungen von mehr als 20% gegenüber der kalkulierten Arbeitsbelastung sichtbar werden.

Das Studium ist eingebettet in ein dichtes Beratungs- und Betreuungsnetz. Der Programmteilnehmer wird nicht nur durch die zahlreichen Service-Einrichtungen eng begleitet, sondern in signifikanter Weise auch durch die Lehrenden, Tutoren und Vertrauenspersonen (z.B. „Student Support Service“). Die Qualitätsanforderungen an das Kriterium „Studierbarkeit“ werden erfüllt.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.	Konzeption des Studienganges			
3.1	Struktur	x		
3.1.1	Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer / ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) / weitere Wahlmöglichkeiten / Praxiselemente	x		
3.1.2	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation Systeme (ECTS)“ und der Modularisierung	x		
3.1.3	Studien- und Prüfungsordnung	x		
3.1.4	Studierbarkeit	x		

3.2 Inhalte

Die Hochschule erläutert die Inhalte des Studiums anhand der nachfolgenden Curriculumsübersicht:

**Curriculums-Übersicht:
Bachelor International Management (B.A.) - BIM**

Modules	Semester						Workload Courses SWS (15 Wochen) / Selbststudium / ECTS	Type of Course	Type of Examination	Assessment		Weight of Module
	ECTS									Continuous Examination	Final Examination	
	1	2	3	4	5	6						
Core Modules												
Module Quantitative Methods (10 CP) • Mathematics • Statistics • Computer Analysis	3	3					2 / 60 / 3 2 / 60 / 3 2 / 90 / 4	Lecture Lecture Lecture, Case Studies, Group Work	Split exam	• none • none • Case Analysis (30%)	• Written exam of 60 min. (100 %) • Written exam of 60 min. (100 %) • Written exam of 60 min. (70 %)	6,7% 2,0% 2,7%
Module Integrated Service Management (10 CP) • Principles of Marketing • Principles of Human Resource Management • Principles of Service Operations & Organization	3 3 4						2 / 60 / 3 2 / 60 / 3 2 / 90 / 4	Lecture, Case Studies Lecture, Case Studies Lecture, Case Studies	Module exam	• Integrated Case Study (30%)	Written exam of 90 min. (70 %)	6,7%
Module Organization (5 CP) • Intercultural Communication • Organizational Behaviour	2						2 / 30 / 2 2 / 60 / 2	Lecture, Case Studies Lecture, Case Studies	Split exam	• none • none	Written exam (90 min.) (100%)	3,3%
Module Applied Academic Research I (5 CP) • Principles of Research and Academic Writing	5						4 / 90 / 5	Lecture, Case Studies	Module exam	• Term Paper (30%)	Written exam (60 min.) (70%)	3,3%
Module Accounting (10 CP) • Financial Accounting • Management and Cost Accounting	5						3 / 105 / 5 3 / 105 / 5	Lecture Lecture, Case Studies	Split exam	• none • none	Written exam (90 min.) (100%) Written exam (90 min.) (100%)	6,7% 3,3% 3,3%
Module Service Project Management (5 CP) • Service Project Management	5						3 / 105 / 5	Lecture, Case Studies, Project Work	Module Exam	• Team assignment (30 %)	Written exam (60 min.) (70%)	3,3%
Module Applied Academic Research II (5 CP) • Advanced Research & Academic Writing					5		3 / 105 / 5	Lecture, Case Studies	Module exam	• Team and Individual Writing & Oral Assignments (100%)	none	3,3%
Marketing & Business Research (5 CP) • Marketing & Business Research					5		3 / 105 / 5	Lecture, Case Studies	Module exam	• Team assignment (30 %)	Written exam (60 min.) (70%)	3,3%
Module Economics (10 CP) • Microeconomics • Macroeconomics			5 5				3 / 105 / 5 3 / 105 / 5	Lecture, Case Studies Lecture, Case Studies	Module exam	• none • none	Written exam (120 min.) (100%)	6,7%
Module Financial Management (5 CP) • Financial Management			5				3 / 105 / 5	Lecture	Module exam	• Mid-term test (30 %)	Written exam (90 min.) (70%)	3,3%
Module Management Accounting and Control (5 CP) • Management Accounting and Control			5				3 / 105 / 5	Lecture, Case Studies	Module exam	• Team assignment (30 %)	Written exam (60 min.) (70%)	3,3%

**Curriculums-Übersicht:
Bachelor International Management (B.A.) - BIM**

Modules	Semester						Workload Courses SWS (15 Wochen) / Selbststudium / ECTS	Type of Course	Type of Examination	Assessment		Weight of Module
	ECTS									Continuous Examination	Final Examination	
	1	2	3	4	5	6						
Legal Aspects of Business (5 CP)												
· German Law			3				2 / 60 / 3	Lecture, Case Studies	Module exam	- none	Written exam (90 min.) (100%)	3,3%
· International Law			2				1 / 45 / 2	Lecture, Case Studies		- none		
Module Entrepreneurship & New Venture Management (5 CP)												
Entrepreneurship and New Venture Management						5	3 / 105 / 5	Lecture, Workshop Practical Case	No final exam	- Mid-term tests (30%)	- Final exam (70%)	3,3%
Module International Service Management (5 CP)												
· International Service Management (Project)						5	3 / 80 / 4	Lecture, Case Studies, Project Work	No final exam	- Academic Project paper (100%)	- none	3,3%
Module International Economics (5 CP)												
· International Economics						5	3 / 105 / 5	Lecture, Case Studies	No final exam	- Team assignment (30 %)	- Final exam (70%)	3,3%
Module Change Management (5 CP)												
· Change Management						5	3 / 105 / 5	Lecture, Case Studies	No final exam	- none	- Final exam (100%)	3,3%
Compulsory Elective Module Management Information Systems (5 CP)												
· MIS Elective (SAP)					5		3 / 105 / 5	Lecture	Module Exam	- none	- Written exam of 90 min. (100 %)	3,3%
Module Business Communication (5 CP)												
· Business Communication		5					4 / 90 / 5	Lecture	No final exam	- 1 Project, 1 written test	- none	3,3%
Compulsory Elective Module Foreign Language A (5 CP)												
· Foreign Language A (French/Italian/Spanish/Chinese/Russian/German)	5						3.2 ¹ / 102 / 5	Lecture	Module Exam	- Continuous Assessment depending on language course. See course description for details.	- Final exam depending on language course. See course description for details.	3,3%
Compulsory Elective Module Foreign Language B (5 CP)												
· Foreign Language B (French/Italian/Spanish/Chinese/Russian/German)		5					3.2 ¹ / 102 / 5	Lecture	Module Exam	- Continuous Assessment depending on language course. See course description for details.	- Final exam depending on language course. See course description for details.	3,3%
Compulsory Elective Module Foreign Language C (5 CP)												
· Foreign Language C (French/Italian/Spanish/Chinese/Russian/German)			5				3.2 ¹ / 102 / 5	Lecture	Split exam	- Continuous Assessment depending on language course. See course description for details.	- Final exam depending on language course. See course description for details.	3,3%
Internship (30 CP)				30			1 / 885 / 30	Internship, Preparation Seminar, Workshops	Module exam	- presentation (pass/no pass)	Internship report (pass/no pass)	-
Bachelor Thesis (10 CP)												
· Bachelor Thesis & Colloquium						10	- / 300 / 10	Thesis, Colloquium	No final exam	- Bachelor Thesis (85%), Oral exam of 40 min. (15%)	- none	6,7%

Modules	Semester						Workload Course SWS (15 Wochen) / Selbststudium / ECTS	Type of Course	Type of Examination	Assessment		Weight of Module
	ECTS									Continuous Examination	Final Examination	
	1	2	3	4	5	6						
Elective Modules / Majors (1 out of 3) ²												
Major Accounting & Finance (15 CP)												10,0%
- International Accounting according to IFRS				4			3 / 75 / 4	Lecture, Case Studies	Split exams	Written mid-term test (30 %); Team assignment (30 %)	- Written exam of 60 min. (70%)	2,7%
- Intermediate Management Accounting and Control				4			3 / 75 / 4	Lecture, Case Studies		Written mid-term test (30 %); Team assignment (100 %)	- Written exam of 60 min. (70 %)	2,7%
- Intermediate Financial Management				4			3 / 75 / 4	Lecture, Case Studies			- Written exam of 60 min. (70 %)	2,7%
- Current Issues in Accounting and Finance				3			1 / 75 / 3	Lecture, Case Studies			- none	2,0%
Major Marketing (15 CP)												10,0%
- International Marketing Communication				4			3 / 75 / 4	Lecture, Case Studies	Split exams	Team assignment (30 %)	- Written exam of 60 min. (70 %)	2,7%
- Pricing				4			3 / 75 / 4	Lecture, Case Studies		Written mid-term test (30 %); Team assignment (30 %)	- Written exam of 60 min. (70 %)	2,7%
- Sales and Distribution Management				4			3 / 75 / 4	Lecture, Case Studies		Team assignment (100 %)	- Written exam of 60 min. (70 %)	2,7%
- Current Issues in Marketing				3			1 / 75 / 3	Lecture, Case Studies			- none	2,0%
Major Human Resources (15 CP)												10,0%
- Planning, Recruitment, Selection				4			3 / 75 / 4	Lecture, Case Studies	Split exams	None	- Written exam of 90 min. (100 %)	2,7%
- Training & Development				3			2 / 60 / 3	Lecture, Case Studies		Assignment (100 %)	- None	2,0%
- Performance Management & Compensation				4			3 / 75 / 4	Lecture, Case Studies		Assignment (100 %)	- None	2,7%
- International Human Resource Management				4			2/ 60 / 3	Lecture, Case Studies		Assignment (30 %)	- Written exam of 60 min. (70%)	2,7%
Major International Studies (15 CP)												10,0%
- Ibs PU					15		Ibs PU / Ibs PU / 15	Ibs PU	Ibs PU	Ibs PU	- Ibs PU	10,0%

Total ECTS	(180 CP)	30	30	30	30	30	30
Total Workload	5400	900	900	900	900	900	900

Note:
1 ECTS = 30 Zeitstunden
1: Language courses have 48 instead of the standard 45 contact hours; thus, a SWS of 3.2 applies
2: Für das Zustandekommen der Majors ist eine Mindestzahl von 5 Studierenden erforderlich.

Die Hochschule macht geltend, dass die Module untereinander als auch im Gesamtkontext detailliert abgestimmt seien und sich sowohl an der strategischen Ausrichtung des Programms und der Hochschule orientiere als auch die Vorbildung der Studierenden konsequent einbeziehe. Die Kernfächer – u.a. quantitative Methoden, internes und externes Rechnungswesen, Marketing, Finanzierung, Mikro- und Makroökonomie, Rechtswissenschaften, Computer Training, Wirtschaftssprachen – würden die erforderlichen Inhalte zur Erreichung des angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele (Heranbildung der Studierenden zu Generalisten für erste Fach- und Führungsaufgaben) abbilden, die angebotenen drei Wahlpflichtfächer – Marketing, Human Resource Management sowie Accounting and Finance – ,deren jeweiligen Inhalte der Spezialisierungen auf die aktuellen Entwicklungen in der Wirtschaft und des Arbeitsmarktes abgestimmt seien (z.B. „Current Issues in Accounting and Finance“ oder „Current Issues in Marketing“) würden eine Vertiefung im Hinblick auf das Qualifikationsziel nach individueller Präferenz ermöglichen.

Die Abschlussbezeichnung „Bachelor of Arts“ ist aus Sicht der Hochschule insofern zutreffend gewählt, als der Studiengang keine explizite Ausrichtung auf quantitative Methoden, volkswirtschaftliche Fragestellungen oder technische Schwerpunkte aufweise. Auch die Studiengangsbezeichnung „International Management“ stehe mit den Inhalten des Programms in Einklang. Denn Ziel des Studienganges sei es, den Studierenden eine breite betriebswirtschaftliche Grundlagenausbildung mit einer fachlichen Vertiefung angedeihen zu lassen, die sie zur Wahrnehmung von Fach- und prospektiven Führungsaufgaben in insbesondere international operierenden Unternehmen befähigen.

Die Prüfungsleistungen und die Abschlussarbeit zeichnen sich nach Einschätzung der Hochschule durch vielfältigen Prüfungsformen (Klausuren, mündliche Prüfungen, Präsentationen, Projektarbeiten, Case Studies u.v.m.) aus. Die Hochschule erwarte ein hohes Niveau 6 bzw. 7 des nationalen Qualifikationsrahmens für Hochschulabschlüsse. In der mit 10 ECTS-Punkten gewichteten Bachelor-Arbeit werde die Befähigung nachgewiesen, ein betriebswirtschaftliches Problem auf wissenschaftlicher Grundlage selbständig bearbeiten und lösen zu können.

Bewertung:

Es handelt sich um einen „typischen“ International-Business-Studiengang. Die Modul Inhalte decken die für das Studiengangsziel zu fordernden Inhalte in angemessener Weise und Gewichtung ab und lassen erkennen, dass bei der Konzeptionierung des Studienganges das besondere Profil eines Bachelor-Programms, die fachlichen Standards und die Bedarfe des Marktes sorgfältig beobachtet und beachtet wurden. Die Erweiterung des Wahlpflichtprogramms um das Modul „International Studies“ belegt diese Wahrnehmung. Mit nunmehr vier Spezialisierungen und zusätzlichen fakultativen Optionen in den Sprachen, dem Wahlpflichtfachspektrum und dem Angebot an außercurricularen Veranstaltungen wie z.B. der semesterweisen „Special Week“ (Unterrichtung durch externe Experten aus Forschung und Praxis) sowie dem „Extra-Curriculum“ (Exkursionen sowie Vorträge und Diskussionen mit Praktikern im 1. Semester) ermöglichen zusätzlichen, nach individueller Präferenz gestaltbaren Qualifikations- und Kompetenzerwerb. Aus dem Studium des Modulhandbuchs ergibt sich darüber hinaus, dass die Module sinnvoll angelegt und miteinander verknüpft sind; die Modulbeschreibungen enthalten in anerkennenswerter Ausführlichkeit Links zu anderen Studiengängen und Fächern sowie Modulen innerhalb dieses Programms. Die Beschreibung der Learning Outcomes lässt erkennen, dass bei der Entwicklung des Programms das Studiengangsziel, die avisierten Berufsfelder und die hierfür benötigten Qualifikationen und Kompetenzen konsequent in den Blick genommen wurden.

Mit der Abschlussbezeichnung „International Management (B.A.)“, die mit der Studiengangsbezeichnung identisch ist, wird in zutreffender Weise zum Ausdruck gebracht, dass nicht methodische und quantitative, sondern generalistische und praxisbezogene Inhalte das Profil des Programms kennzeichnen.

Die Prüfungsleistungen sind in der Regel integrativ angelegt; nur in Einzelfällen werden Lehreinheiten eines Moduls einzeln abgeprüft (z.B. die Units der Module „Quantitative Methods“, „Accounting“ sowie der Wahlpflichtfachmodule). Die Gutachter haben sich davon überzeugt, dass diese Ausnahmen thematisch und strukturell gerechtfertigt sind und sehen daher keinen Anlass, dies zu beanstanden.

Auch haben die Gutachter bei der BvO Modulabschlussklausuren und Bachelor-Arbeiten unterschiedlicher Qualität eingesehen und festgestellt, dass die Arbeiten ein ansprechendes Niveau aufweisen, thematisch auf die Qualifikationsziele ausgerichtet sind, den Wissens- und Kompetenzerwerb widerspiegeln und einer differenzierenden Notengebung unterworfen werden.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.	Konzeption des Studienganges			
3.2	Inhalte	x		
3.2.1	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums	x		
3.2.2	Begründung der Abschlussbezeichnung	x		
3.2.3	Begründung der Studiengangsbezeichnung	x		
3.2.4	Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit	x		

3.3 Kompetenzerwerb für anwendungs- und / oder forschungsorientierte Aufgaben (sofern vorgesehen – nur bei Master-Studiengang)

Es handelt sich vorliegend um einen Bachelor-Studiengang. Das Kriterium ist daher hier irrelevant.

	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3. Konzeption des Studienganges			
3.3 Kompetenzerwerb für anwendungs- und / oder forschungsorientierte Aufgaben (sofern vorgesehen – nur bei Master-Studiengang)			x

3.4 Didaktisches Konzept

Das didaktische Konzept orientiert sich, so trägt die Hochschule vor, an den didaktischen und methodischen Merkmalen der Erwachsenenbildung. Aspekte seien dabei insbesondere problemgesteuertes und anwendungsorientiertes Lernen, entdeckendes Lernen und kritisches, hinterfragendes Denken. Im Rahmen gemeinsamer Erarbeitung von anwendungsorientiertem Fachwissen, das durch Beispiele, Übungen und Diskussionen vertieft werde, würde diese Aspekte realisiert. Auch sei die Zusammensetzung des Lehrkörpers u.a. aus didaktischen Erwägungen heraus bewusst international gehalten (zwischen 40 und 50% der Lehrenden seien Ausländer), um die Studierenden mit unterschiedlichen Lehr- und Lernkonzepten und Sichtweisen vertraut zu machen. Zum didaktischen Konzept gehören auch die enge Abstimmung der Module untereinander durch die Studiengangsleitung sowie der Einsatz weiterführender Fachliteratur. Veranstaltungsbegleitende Lehr- und Lernmaterialien – vorrangig Vorlesungsskripte oder Fallstudienunterlagen – würden den Studierenden von den Lehrenden vor Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

Bewertung:

Das beschriebene didaktische Konzept ist erkennbar geprägt von der Zielsetzung des Studienganges, hohe berufsqualifizierende Kompetenzen auf wissenschaftlicher Grundlage zu vermitteln und die Studierenden für die Wahrnehmung verantwortungsvoller Aufgaben in international orientierten Dienstleistungsunternehmen „fit“ zu machen. Die Vielzahl der angewandten didaktischen Methoden ist nachvollziehbar an den curricularen Inhalten orientiert, ebenso steht die Zusammensetzung des Lehrkörpers im Einklang mit dem wissenschaftlich fundierten, praxisnahen und internationalen Profil des Programms.

Die von den Gutachtern bei der BvO eingesehenen begleitenden Lehrveranstaltungsmaterialien in Form von Skripten, Exzerpten, Verweisungen sind von ansprechendem Niveau, aktuell und auch über die e-Plattform der Hochschule verfügbar.

	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3. Konzeption des Studienganges			
3.4 Didaktisches Konzept	x		
3.4.1 Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes	x		
3.4.2 Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien	x		

3.5 Berufsqualifizierende Kompetenzen

Die Berufsbefähigung der Studierenden ist, so lässt die Hochschule wissen, der „rote Faden“, der sich durch das Curriculum in allen Studienabschnitten zieht und systematisch auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes ausgerichtet sei. Unterlagen der Bundesagentur für

Arbeit, diverse Studien der Sozialpartner zur Employability und auch das CHE-Hochschulranking seien nach Maßgabe der dort verwendeten Einstufungen

- methodische Kompetenzen,
- soziale Kompetenzen,
- Praxisbezug

ausgewertet worden. Aus den vorangegangenen Absolventenkohorten lasse sich erkennen, dass sie eine hohe Akzeptanz am Arbeitsmarkt finden bzw. an renommierten in- und ausländischen Hochschulen einen weiterführenden Studienplatz erhalten haben.

Bewertung:

Die Hochschule hat aufgrund sorgfältiger Bedarfserhebungen die potenziellen Berufsfelder der Programmteilnehmer ermittelt und beschrieben. Auf dieser Grundlage hat sie die benötigten Qualifikationen und Kompetenzen analysiert und das Curriculum strikt auf die Vermittlung und Einübung der benötigten Fähigkeiten ausgerichtet. Im Ergebnis ist ihr die Hinführung der Studierenden zu einem ersten beruflichen Abschluss gelungen, der ein eigenständiges Profil aufweist und mit den Bedarfen des Marktes übereinstimmt; die von der Hochschule durchgeführten Erhebungen zum Absolventenverbleib ebenso wie ihre Untersuchungen zum Studienerfolg bestätigen den mit diesem Programm verfolgten Kurs. Relevante Vertreter der Berufspraxis, die als Fachbeiräte die Entwicklung des Programms begleiten und stimulieren, sind, wovon sich die Gutachter bei der BvO haben überzeugen können, in die Weiterentwicklung des Programms eingebunden. Maßnahmen zur Personalentwicklung und Qualifizierung der Lehrenden sind – in Gestalt der Teilnahme an Tagungen und Konferenzen, für die sie über ein eigenes Budget verfügen – sowie in Form didaktischer Schulungen und Freistellungen für Forschungsvorhaben vorhanden.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.	Konzeption des Studienganges			
3.5	Berufsqualifizierende Kompetenzen	x		

4 Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen

4.1 Lehrpersonal des Studienganges

Die Hochschule verweist darauf, dass für die Einstellung von Professoren die Voraussetzungen des Landeshochschulgesetzes Gültigkeit haben. Der Lehrkörper umfasse derzeit 30 Professoren und 10 wissenschaftliche Mitarbeiter/Lehrkräfte für besondere Aufgaben im Hauptamt. Bis zum Wintersemester 2012/13 beabsichtigt die Hochschule, 5 weitere Professoren und 1 wissenschaftlichen Mitarbeiter einzustellen. Sie trägt vor, dass in Übereinstimmung mit § 72 Abs. 1 Nr. 6 des Hochschulgesetzes des Landes Nordrhein-Westfalen mehr als 50% der Lehre von hauptamtlich tätigen Professoren der Hochschule erbracht würden. 38 Lehrbeauftragte (WS 2011/12) würden das Lehrangebot arrondieren.

Die Betreuungssituation bewertet die Hochschule aufgrund der kleinen Gruppengrößen (vorliegend 1 hauptamtliche Lehrperson auf 27 Studierende) als günstig. Während des Semesters gelte für die Lehrenden Anwesenheitspflicht auf dem Campus. Daneben seien feste Sprechzeiten eingerichtet.

Bewertung:

Struktur und Anzahl der im Studiengang Lehrenden sind wohl ausgewogen. Wie sich aus einer vorgelegten Lehreverflechtungsmatrix ergibt, wird die Lehre im Studiengang zu 60% von hauptamtlich Lehrenden der Hochschule bestritten, die Bestimmungen des Hochschulgesetzes des Landes Nordrhein-Westfalen („überwiegend“ hauptberuflich lehrende Professoren) werden eingehalten. Der Anteil des eingesetzten externen Lehrpersonals beläuft sich auf etwa 25% des Veranstaltungsvolumens, was als angemessene Größenordnung zur Einbringung unmittelbarer Praxiserfahrung und externen Innovationspotenzials bewertet werden kann.

Das Berufungsgeschehen folgt den Vorgaben des Hochschulrechts des Sitzlandes und ist zusätzlich in einer Berufsordnung im Detail geregelt. Die Vorschriften sehen unter anderem vor, dass die Ausschreibung einer Professorenstelle auf Grundlage des Hochschulentwicklungsplanes erfolgt und das Ausschreibungsprofil mit den strategischen Zielsetzungen der Hochschule und ihren fachlichen Anforderungen in Einklang steht. Aus Sicht der Gutachter ist sichergestellt, dass der am Programm beteiligte Lehrkörper den Anforderungen des Studienganges entspricht und die Erreichung der angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele gewährleistet.

Die Studierenden und Absolventen erfreuen sich nach ihren Bekundungen bei der BvO einer außerordentlich engen, fürsorglichen Betreuung. Die Anwesenheitspflicht der hauptamtlich Lehrenden auf dem Campus, das enge Betreuungsverhältnis, aber vor allem eine – wovon sich die Gutachter bei der BvO haben überzeugen können – geradezu familiäre Atmosphäre zwischen Studierenden und Lehrenden gewährleisten die vertrauensvolle Ansprechbarkeit der Dozenten nicht nur während der offiziellen Sprechzeiten, sondern jederzeit und zu allen Fragen des Studiums und auch Anliegen persönlichen/privaten Charakters. Das hohe Maß an Unterstützung, das die Studierenden von den Lehrenden erfahren, hat sie im Gespräch bei der BvO zu dem Urteil veranlasst, dass sie „rundum zufrieden“ sind.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen			
4.1	Lehrpersonal des Studienganges	x		
4.1.1	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen	x		
4.1.2	Betreuung der Studierenden durch das Lehrpersonal	x		

4.2 Studiengangsmanagement

Die übergreifende Koordination der Lehraktivitäten erfolgt nach den Ausführungen der Hochschule durch die Fachbereichsleitung und den Studiengangsleiter. Der Studiengangsleiter sei für die strukturelle Entwicklung des Programms insgesamt sowie der Module und Units verantwortlich. Hierzu gehören auch die Vermeidung curricularer Redundanzen und die Sicherstellung des akademischen Niveaus.

Zur Sicherstellung der Lehrqualität werden, so trägt die Hochschule des Weiteren vor, durch den Studiendekan semesterbezogene Kurs- und Dozentenevaluationen durchgeführt. Auf Grundlage der Befunde würden in Abstimmung mit den Fachbereichsleitern und Dozenten Empfehlungen zur Verbesserung der Lehrqualität ausgesprochen.

Die Entwicklung neuer Studiengänge erfolge im Rahmen von Planungssitzungen unter Beteiligung der Hochschulleitung, der Fachbereichsleitung, der Studiengangsleitungen und von fachlich einschlägigen Professoren der Hochschule.

Die Abläufe des Studiums und die Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal sind nach dem Vorbringen der Hochschule dank einer effizienten Verwaltungsstruktur geordnet und – in geeigneten Fällen durch Zielvereinbarungen – gesichert. Dabei würden folgende Organisationseinheiten einen umfassenden Service bieten:

- Finanzen und Buchhaltung
U.a. Gewinn- und Verlustrechnung. Monatlicher Budgetabgleich für die Organisationseinheiten. Jahresabschluss.
- Marketing
U.a. Planung und Umsetzung sämtlicher Kommunikationsmaßnahmen der Hochschule in Zusammenarbeit mit einer externen Agentur.
- Studienberatung
U.a. Beratung von Interessenten, Bereitstellung von Informationsmaterial, Organisation und Durchführung der Aufnahmeprüfungen.
- Informationstechnologie
U.a. Verwaltung und Betreuung sämtlicher informationstechnologischer Ressourcen der Hochschule. Verwaltung der Stammdaten der Hochschulangehörigen, Alumni-Netzwerk, Semesterplanung, Prüfungsplanung, Zeugniserstellung. Koordination der Zusammenarbeit mit Service Providern.
- Studentensekretariat
U.a. Immatrikulation, Studierendenausweise, Verwaltung der Studierendenakten, Rückmeldungen, Formularwesen, Statistiken.
- Prüfungsamt
U.a. Planung und Organisation aller Prüfungen, Festlegung und Kommunizierung der Fristen und Termine, Erstellung von Prüfungsplänen. Überwachung der Korrekturfristen und Information der Studierenden über die Prüfungsergebnisse.
- Bibliothek
U.a. Erfassung der Studierenden im „Library Information System“ (LIS), Beschaffungen auf Basis von Bestellvorschlägen der Dozenten, Verwaltung der Bestände.
- International Office
U.a. Beratung über Auslandssemester und Verwaltung der Auslandsaufenthalte. Studierendenbetreuung im Ausland und nach Rückkehr der Studierenden aus dem Ausland, Betreuung internationaler Gaststudierender. Management des internationalen Hochschul-Partnernetzwerkes.
- Career Service und Alumniorganisation
U.a. Beratung der Studierenden im Hinblick auf Praktika und den Berufseinstieg. Organisation des Bewerbungsprozesses, Organisation der Praktika, Karriereberatung. Pflege des elektronischen Alumniportals. Organisation des jährlichen Alumni Events.
- Infrastruktur-Services
U.a. Verwaltung und Pflege der Campus-Infrastruktur und der Studentenwohnheime. Monatliche Campusbegehung, Beseitigung von Mängeln.
- Sonstiges

U.a. Bereitstellung von Kontaktdaten zwecks Inanspruchnahme psychologischer oder seelsorgerischer Hilfen. Umfängliches Sportprogramm der Hochschule in Kooperation mit der Stadt Bad Honnef. Initiierung kultureller Veranstaltungen auf Basis studentischer Interessenorganisationen.

Bewertung:

Der Studiengangsleitung sind im Hinblick auf den Studiengang die entscheidenden Koordinierungsaufgaben zugewiesen. Dazu gehört nicht nur die Gewährleistung eines störungsfreien Studienbetriebes, sondern auch die Sicherstellung der Abstimmungen unter den Modulverantwortlichen. In den Fachbereichskonferenzen ist die Studiengangsleitung federführend für die Weiterentwicklung des Programms zuständig, sie verantwortet die Vollständigkeit des Lehrangebots und überwacht die Gewinnung von Lehrbeauftragten und den Einsatz der Lehrenden. Bei der BvO haben sich die Gutachter davon überzeugen können, dass die Verantwortung für die Durchführung und Weiterentwicklung des Programms in versierten und engagierten Händen ruht.

Die Ablauforganisation einschließlich der Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten ist umfassend und sachgerecht geregelt und allen Beteiligten – auch über das Internet – zugänglich. Quantitativ sind Verwaltung und Service-Bereiche angemessen ausgestattet; das Netz an unterstützenden administrativen Organisationseinheiten ist eng geknüpft, von der Qualität der Leistungen konnten sich die Gutachter im Gespräch mit Lehrenden, Studierenden und Verwaltungsmitarbeitern einen überzeugenden Eindruck verschaffen. Das schon erwähnte engmaschige institutionelle und informelle Beratungs- und Kommunikationssystem gewährleistet den unmittelbaren Zugang zur Ablauforganisation und gewährt die gebotenen Einwirkungsmöglichkeiten – auch und gerade für die Studierenden, die sich über ihre Vertreter in den Gremien, über die organisierte Studentenschaft, aber auch individuell jederzeit und unmittelbar einbringen können.

Wie bei der BvO in Erfahrung gebracht werden konnte, führen die Vorgesetzten regelmäßig Feedback-Gespräche mit ihren Mitarbeitern durch, in denen die Arbeitsbedingungen, Optimierungspotenziale und Fortbildungsbedarfe erörtert und ggf. vereinbart werden.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen			
4.2	Studiengangsmanagement	x		
4.2.1	Studiengangsleitung und Studienorganisation	x		
4.2.2	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal	x		

4.3 Kooperationen und Partnerschaften

Die Hochschule verweist auf derzeit 22 Partnerschaften mit ausländischen Hochschulen, davon 6 auf ERASMUS-Ebene. 20 Vereinbarungen seien auf Studentenaustausch gerichtet, 14 auf Dozentenaustausch (davon 7 realisierte) und 6 auf einen „Double-Degree“. Für den hier gegenständlichen Studiengang sei allerdings ein „Double Degree“ nicht vorgesehen. Überdies sei die Hochschule einziges deutsches Mitglied der LEADING HOTELSCHOOLS OF THE WORLD, einer Vereinigung, die sich einer erstklassigen Ausbildung auf akademischem Niveau verschrieben habe und weltweit nur 10 Hochschulen umfassen.

Neben den Kooperationen mit Hochschulen besteht, wie die Hochschule ausführt, eine Reihe von Mitgliedschaften und Partnerschaften mit Kammern und Verbänden, die an international ausgebildeten Absolventen Bedarf haben. Zahlreiche weitere Vereinbarungen bestehen der Hochschule zufolge mit Unternehmen der Wirtschaft. Eine Übersicht weist 28 Partnerschaften auf und bezieht sich u.a. auf Stipendien, Marketingkooperationen, Kooperation in inhaltlichen Fragen, Forschungsk Kooperationen, Marketingkooperationen, Praktikantenprogramme, Trainee Programme, Aufnahme in spezielle (unternehmenseigene) Förderprogramme, Führungsnachwuchsprogramme, Hochschulsport, Schnupperstudium. In Zusammenarbeit mit den Partnern aus der Wirtschaft wurden Career Days durchgeführt, Assessment Center Trainings für die Studierenden angeboten und Themen für Bachelor-Arbeiten generiert. Für den hier gegenständlichen Studiengang hätten 30 Unternehmen Praktikumsplätze bereitgestellt, darunter DHL, Deutsche Telekom, Allianz, Daimler, Bosch, Porsche, ERGO, IBM.

Bewertung:

Die Entwicklung der Partnerschaften mit in- und ausländischen Hochschulen seit der vorangegangenen Akkreditierung ist beachtlich. Die eingesehenen Kooperationsverträge und die auf dieser Grundlage vereinbarten Learning Agreements, nicht zuletzt die Tatsache, dass – wie seitens der Hochschule bei der BvO erläutert wurde – etwa ein Viertel der Studierenden ein Auslandssemester an einer Partnerhochschule absolviert – lassen erkennen, dass die Kooperationen nicht nur auf dem Papier stehen, sondern auch mit Leben erfüllt sind. Auch die Zusammenarbeit mit anderen, für das Studium relevanten Einrichtungen wird gepflegt und aktiv in das Campusleben, z. B. durch Vortragstätigkeit, einbezogen.

Gleichermaßen aktiv unterhalten werden die Beziehungen zu Unternehmen der Wirtschaft, die als Partner für die Durchführung des Pflichtpraktikums eine curricular relevante Komponente beizusteuern haben. Was für die Feststellungen über eine positive Entwicklung im Bereich der Kooperationen mit Hochschule und wissenschaftlichen Einrichtungen gesagt wurde, gilt ebenso für die Intensivierung und Ausweitung der Zusammenarbeit mit Unternehmen der Wirtschaft. So ist es nach den Feststellungen der Gutachter bei der BvO unproblematisch, die erforderlichen Praktikumsplätze verfügbar zu machen bzw. zu finden, wobei auch im Hinblick auf das „Internship“ erwähnenswert erscheint, dass die Studierenden zu einem Anteil von etwa 30% das Praktikum im Ausland ablegen. Die Besetzung des Fachbeirats mit hochrangigen Persönlichkeiten aus der Wirtschaft erweist sich unter dem Gesichtspunkt der Herstellung von Unternehmenskontakten als denkbar günstig.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen			
4.3	Kooperationen und Partnerschaften	x		
4.3.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken	x		
4.3.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen	x		

4.4 Sachausstattung

Der Campus der Hochschule umfasst nach ihren Angaben eine Grundfläche von 20.000 m², auf denen 11.172 m² an Baukörpern errichtet sind. Dies sind der historische Turm mit repräsentativen Räumlichkeiten, das Take Off (Aufenthaltsraum und Studierraum), das historische Hauptgebäude mit 6 Büros, 12 Seminarräumen und 12 Dozentenbüros, der Neubau mit Au-

ditorium, Prüfungsraum, Studienraum und Studentenbar, das Kolleggebäude mit Bibliothek und Service-Büros, 16 Seminarräumen, 12 Dozentenbüros sowie dem Rektorat. Außerdem befinden sich auf dem Campus vier Studentenwohnheime mit 122 Zimmern sowie der Mensa. Außerhalb des Campus unterhält die Hochschule nach ihren Angaben weitere drei Studentenwohnheime mit 67 Zimmern. Sämtliche Immobilien sind bis zum Jahr 2015 mit Optionen für jeweils 10jährige Verlängerungen von der Trägergesellschaft angemietet.

Für Lehrveranstaltungen und Projekte stehen, so trägt die Hochschule vor, 31 Räume mit ausreichender Kapazität zur Verfügung. Die Studierenden seien alle mit eigenen Notebooks ausgestattet und hätten kostenlosen Zugang zum Internet und Intranet über besonders ausgestattete Räume sowie die Unterrichtsräume, die durchgängig mit W-LAN, Beamern und Whiteboards ausgestattet seien. Die Software-Anwendungsprogramme Airsked, Fidelio, HOTS, Sabre/Merlin, SAP, SAS, SPSS seien installiert. Im Jahr 2007 sei ein technisch hochinstalliertes IT-Software-Trainingscenter in Betrieb genommen worden.

Die Hochschule verfügt nach eigenen Angaben über eine umfassende Präsenzbibliothek. Ein Bibliotheksentwicklungskonzept liege vor. Alle Bestände der Hochschulbibliothek seien den Nutzern in Freihandaufstellung zugänglich. Der Library Information Service stelle den Hochschulangehörigen über eine netzbasierte Plattform alle weiterführenden Informationen zur Verfügung, beispielsweise

- ✓ Zeitschriftenartikel für elektronische Seminarapparate,
- ✓ einzelne Buchkapitel für elektronische Seminarapparate,
- ✓ Verlinkung über das Intranet zu Webseiten von unterrichtsrelevanten Standardlehrwerken,
- ✓ Linksammlungen zu Quellen aller Art.

Darüber hinaus werde der Zugriff auf mehrere eBook-Plattformen zum kostenlosen Download oder als online lesbare Variante geboten. Ein zeitlich unbegrenzter Zugriff auf alle in den Modulbeschreibungen genannten Werke sowie die Ausleihe werden nach Möglichkeit realisiert. Schließlich hätten die Studierenden Zugriff auf eine große Anzahl wissenschaftlicher Online-Datenbanken. Die Liste umfasse aktuell 34 Datenbanken, darunter mit „EBSCO Business Source Complete“ und „Emerald Management Xtra“ zwei der größten und besten BWL-Datenbanken weltweit.

Die Hochschule arbeite nach ihren Ausführungen mit dem Web-OPAC Online-Katalog, der über das Campus Management System angesteuert werden könne und den kompletten Zugriff auf den physischen Literaturbestand erlaube. Auch der Leihverkehr werde über das System abgewickelt. Schließlich seien die maßgeblichen Bibliotheksverbünde angeschlossen.

In den Räumlichkeiten der Hochschulbibliothek sind nach Auskunft der Hochschule 112 Einzel-Lese- und Arbeitsplätze eingerichtet. Zusätzlich stünden den Studierenden in einem großen Raum Arbeitsplätze für bis zu 6 Gruppen mit maximal 8 Personen für Gruppenarbeit zur Verfügung, ausgestattet mit W-LAN und Pinboard (Montag – Freitag 9:30 – 20:30 Uhr). Hinzukommen zwei weitere Projektgruppenarbeitsräume mit W-LAN, Whiteboard und Beamern für die Zeit montags bis freitags 14:00 bis 20:30 Uhr. In unmittelbarer Nähe stünden noch zwei weitere wissenschaftliche Bibliotheken, die genutzt werden könnten:

- Kreis- und Hochschulbibliothek der Hochschule Bonn/Rhein-Sieg,
- Universitäts- und Landesbibliothek der Universität Bonn.

Das Personal der Hochschulbibliothek umfasst nach den Angaben der Hochschule zurzeit 1 Diplombibliothekar, 2 Bibliotheksassistenten, 1 Auszubildende, 1 Aushilfskraft und 5 studentische Hilfskräfte.

Bewertung:

Die Gutachter haben die Räumlichkeiten in Augenschein genommen und konnten dabei feststellen, dass Studierenden und Lehrenden moderne, technisch hoch ausgestattete Räume aller Größenordnungen in ausreichender Zahl zur Verfügung stehen. Eine leistungsfähige IT-Infrastruktur einschließlich Web-basierter Tools für die Mitglieder der Hochschule zur virtuellen und auch pro-aktiven Teilnahme an den hochschulinternen Aktivitäten und Prozessen gehören ebenso zum Ausstattungsniveau wie eine behindertengerechte, barrierefreie Konfiguration der Unterrichts- und Studierräume. Wo dies nicht realisiert werden konnte, (z.B. aus bautechnischen Gründen im historischen Gebäude), werden im gegebenen Fall die Veranstaltungen, wie die Hochschule bei der BvO überzeugend versichert hat, in barrierefreie Räumlichkeiten verlegt.

Die Ausstattung der Bibliothek mit Monografien und Zeitschriften ist hinreichend, der Zugriff auf elektronische Medien, auf externe Kataloge und Bestände sowie Datenbanken kann als gut bezeichnet werden – zumal der Zugriff auf die Bestände, Datenbanken und die Bibliotheksverbünde über entsprechende elektronische Plattformen auch vom externen Arbeitsplatz aus möglich ist. Dem allgemeinen Trend folgend weist die Strategie der Bibliotheksentwicklung (Bericht über die Entwicklung der Hochschulbibliothek im Zeitraum 2003 bis 2012) in eine noch stärker durch die elektronischen Medien geprägte Zukunft. Der für eine Hochschule dieser Größenordnung als ausreichend einzuschätzende Bibliotheksetat wird für diesen Schwerpunkt zunehmend in Anspruch genommen.

Die Öffnungszeiten der Hochschulbibliothek sind studienfreundlich bemessen und werden von den bei der BvO angehörten Studierenden und Absolventen als ausreichend bezeichnet. Weitere wissenschaftliche Bibliotheken im gut erreichbaren Umfeld können auf vertraglicher Grundlage zusätzlich in Anspruch genommen werden.

Der Besuch der Hochschulbibliothek durch die Gutachter führt zu der Feststellung einer ausreichenden Anzahl von Arbeitsplätzen und Gruppenarbeitsräumen mit einer IT-Ausstattung entsprechend den heutigen Standards. Nach den überzeugenden Bekundungen der Bibliotheksleitung werden die Studierenden in einführenden Informationsveranstaltungen mit den Nutzungstechniken vertraut gemacht und bedarfsabhängig in „Sessions on demand“ im Umgang mit den Systemen geschult.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen			
4.4	Sachausstattung	x		
4.4.1	Quantität, Qualität der Unterrichtsräume	x		
4.4.2	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur	x		

4.5 Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges

Die Hochschule verweist auf ihre Finanzplanung 2012-2016, der zufolge sich der Studiengang aus den Studiengebühren trage. Auch die finanzielle Grundausrüstung sei gesichert, zu der zudem Vereinbarungen existierten. Diesbezüglich beruft sich die Hochschule auf einen im Jahr 2007 aktualisierten Garantievertrag mit der Trägergesellschaft, mit dem sich die Garantiegeberin unwiderruflich und unbedingt verpflichte, die durch den Gesellschaftszweck und Hochschulbetrieb zukünftig entstehenden Kosten zu decken und Verluste zu übernehmen. Ein Erlass des Wissenschaftsministeriums verpflichte die Hochschule darüber hinaus, die Garantierklärung durch eine Bürgschaft abzusichern. Dementsprechend sei beim zuständigen Landesministerium eine Bankbürgschaft in der geforderten Höhe hinterlegt worden. In Abstimmung mit dem Ministerium erfolge fortlaufend eine Anpassung der Bürgschaft.

Bewertung:

Die von den Gutachtern eingesehene Finanzplanung umfasst den Zeitraum 2012 bis 2016, ist nachvollziehbar in die Positionen: Anzahl der Studienanfänger, Anzahl der Studierenden, Einnahmen, Ausgaben für Personal, Ausgaben für Forschung und Infrastruktur gegliedert und schließt mit einem positiven Saldo ab. Auch haben sich die Gutachter bei der BvO über die Garantiererklärung der Trägergesellschaft und über die beim zuständigen Landesministerium hinterlegte Bürgschaftsurkunde Gewissheit verschafft. Die Gutachter zweifeln nicht daran, dass Finanzierungssicherheit für den ordnungsgemäßen Betrieb des Studienganges nicht nur für diesen Studienzyklus, sondern für den gesamten Akkreditierungszeitraum gegeben ist.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen			
4.5	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges	x		

5 Qualitätssicherung

Die Hochschule macht geltend, Qualitätsziele für die Entwicklung von Studiengängen formuliert zu haben und ihre Umsetzung regelmäßig zu überprüfen. Einmal pro Semester werde der Senat über Qualitätssicherungsmaßnahmen informiert. Verantwortlich für die Qualitätssicherungsprozesse seien unter der Führung der Hochschulleitung der Prorektor Forschung und Lehre, der Studiendekan, die Studiengangsleitung und die Modulkoordinatoren. Folgende Qualitätsziele würden verfolgt:

- Sicherstellung einer hohen Qualitätstransparenz in der Lehre für Hochschulleitung, Lehrkräfte und Studierende,
- Verfügbarkeit zeitnaher Informationen zu den Stärken und Schwächen der Lehrqualität auf Ebene von Studiengängen, Lehrkräften und Lehrveranstaltungen sowie zu den weiteren Dienstleistungen auf dem Campus (u.a. Career Service, International Office, Exam Office),
- kontinuierliche Weiterentwicklung der Lehrqualität auf Basis kurs- und dozentenindividueller, studiengangsbezogener sowie studiengangsübergreifender Qualitätsmaßnahmen,
- direkte Einbeziehung des Lehrkörpers sowie der Studierendenschaft in den Prozess der Qualitätssicherung durch ein evaluationsbasiertes Kommunikations- und Informationssystem.

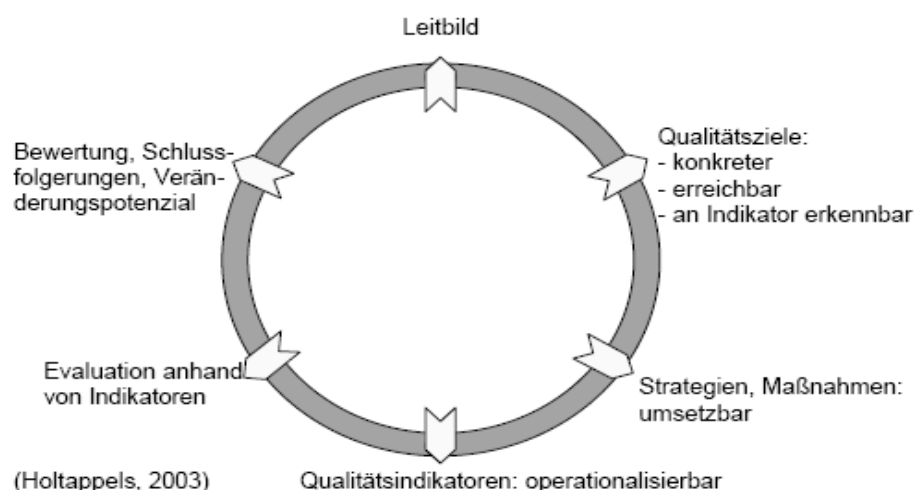
Im Sommersemester 2009 sei der Kriterienkatalog auf Basis studentischen Feedbacks und Gesprächen mit Dozenten aktualisiert worden und umfasse die folgenden Einzelkriterien:

Qualitätsdimension	Qualitätskriterien
1. Qualität des Dozenten	Vorbereitung des Kurses Wissen, Themenkompetenz

	Sprachkenntnisse Motivationsfähigkeit Befähigung zum kritischen Denken Umgang mit Kritik Präsentationsfähigkeit Erreichbarkeit außerhalb des Unterrichts
2. Qualität des Kurses	Klarheit von Kurszielen und -agenda Verständlichkeit und Umfang der Kursunterlagen Inhaltliche Verbindung zu anderen Lehrveranstaltungen Verknüpfung von Theorie und Praxis Einbindung von Fallstudien und Beispielen Einbindung der Studierenden durch Diskussionen Bedeutung des Kurses für das Berufsleben

Im Sommersemester 2010 sei neben der Lehrevaluation eine Bewertung der die Lehre unterstützenden Dienstleistungen durchgeführt worden („Service Evaluation“).

Die Prozesse lassen sich nach Auskunft der Hochschule wie folgt visualisieren:



Die Ergebnisse der Evaluationsverfahren würden mit der Hochschulleitung, den Programmverantwortlichen, den Lehrenden, den Studierenden und den Mitarbeitern besprochen. Einzelgespräche zwischen dem Studiendekan und Dozenten würden im gegebenen Fall auf eine Verbesserung der Veranstaltungsqualität zielen. Die Studiengangsevaluation durch die Programmteilnehmer sei im Wintersemester 2009/10 erstmals durchgeführt worden und habe die curricularen Inhalte, die Erwartungen und Forderungen der Studierenden an das Programmangebot zum Gegenstand gehabt. Die Erkenntnisse aus dieser Evaluation seien zur Optimierung des curricularen Profils herangezogen worden. Die Evaluation der Campus Services durch die Studierenden habe konkrete Verbesserungen zur Folge gehabt:

- Einführung eines verbesserten Klausureinsichtsprozesses.
- Anstoß eines Projektes zur Entwicklung eines Career Services Portals.

- Weiterer Ausbau der Nutzung von E-Books in der Bibliothek.
- Einführung eines neuen Abrechnungssystems für die gastronomischen Angebote.

Eine wesentliche Säule der Lehrevaluation ist nach Auffassung der Hochschule die studierendenbezogene Erfassung der Lehrveranstaltungen. Am Ende eines jeden Semesters würden die Studierenden durch die Lehrenden aufgefordert, eine – elektronische und anonyme – Kursbewertung vorzunehmen. Der Aufbau des Fragebogens orientiere sich an den Empfehlungen der Hochschulrektorenkonferenz. Die Auswertung der gewonnenen Daten erfolge durch den Studiendekan, wobei ein dreistufiges Modell – A-, B-, C-Stufe – zur Klassifizierung der Lehrqualität (A: Zufriedenheitsgrad über 75 %, B: Zufriedenheit unter 75 %, C: Zufriedenheit unter 50 %, jeweils getrennt nach „Course“ und „Lecturer“) Anwendung finde. Angestrebtes Ziel sei ein Wert von 80 % und darüber. Die Realisierung des Qualitätssicherungskonzeptes habe eine ständige Verbesserung der Lehrqualität bewirkt, basierend auf

1. Einzelgesprächen zwischen Studiendekan und Dozenten im Fall kritisch evaluierter Lehrveranstaltungen (sog. C-Level-Kurse, Studierendenzufriedenheit < 50%),
2. der Verbesserung von Gruppengröße und Gruppenstruktur zu einzelnen Lehrangeboten,
3. der strukturellen Aufarbeitung und Aktualisierung der Kursmaterialien, dem verstärkten Einsatz von Fallstudien bzw. Gruppenarbeiten zur Integration/ Motivation der Studierenden,
4. einer optimierten Raumorganisation durch die Programmplanung der Hochschule,
5. personalpolitischen Reaktionen in Form des Austauschs vorrangig externer Lehrkräfte bei wiederholtem Auftreten grundsätzlicher Qualitätsmängel (z.B. Sprachkompetenz) durch Hochschulleitung in enger Abstimmung mit den Fachbereichsleitern.

Der Erfolg dieser Maßnahmen manifestiert sich nach Auffassung der Hochschule in einem hohen Zufriedenheitsgrad der Studierenden, der im Zeitraum WS 2009/10 bis WS 2011/12 Werte für die Lehre und die Kursinhalte und -strukturen zwischen 73% (niedrigster Wert) und 84% (höchster Wert) aufweise.

Die Ergebnisse der Evaluationen durch den Wissenschaftsrat und die Akkreditierungsagenturen seien vollständig umgesetzt worden, ebenso die Erkenntnisse über den Studienerfolg und den Absolventenverbleib.

Der Studiengang ist nach dem Dafürhalten der Hochschule umfassend in der Studien- und Prüfungsordnung, der Studiengangsbroschüre, dem Akademischen Jahresbericht und auf der Homepage der Hochschule dokumentiert. Alle Dokumente würden fortlaufend aktualisiert und seien über verschiedene www-Portale zugänglich. Auf zusätzlichen Informationsveranstaltungen würden Verlauf und Inhalte des Studiums dargestellt.

Seit dem WS 2008/09 erscheint regelmäßig, so trägt die Hochschule vor, der Akademische Jahresbericht. Der Berichtszeitraum umfasse jeweils 3 Semester und informiere in strukturierter und fokussierter Form über die Aktivitäten der Hochschule, der Fachbereiche, die Entwicklungen und das Campusleben. Der Bericht werde auf der Website der Hochschule veröffentlicht und dem Wissenschaftsministerium, den Kooperationspartnern und den Mitgliedern des Fachbeirates zur Verfügung gestellt.

Bewertung:

Die Hochschule hat sich ein umfassendes Instrumentarium der Qualitätssicherung und -entwicklung geschaffen, das sie systematisch einsetzt und weiterentwickelt. So werden die Studierenden am Ende eines jeden Semesters aufgefordert, alle Lehreinheiten zu bewerten

und darüber hinaus – seit dem Wintersemester 2011/12 – auch den Service und die äußeren Rahmenbedingungen des Studiums einer Beurteilung zu unterziehen. Die hierzu entwickelten Fragebögen decken die entscheidenden Issues zur Lehrqualität, zur Kursqualität sowie zum Service und zur Infrastruktur ab und vermögen einen validen Gesamtüberblick über die Studiensituation zu verschaffen. Die Ergebnisse der studentischen Lehrevaluation werden sorgfältig aufbereitet und in einem engen Kommunikationsprozess zwischen Studiengangsleitung, Studiendekan, Fachbereichsleitung und Hochschulleitung einerseits und den Lehrenden andererseits aufgearbeitet. Die Studierenden sind in diese Prozesse eingebunden und erhalten ein Feedback von der Studiengangsleitung und dem Studiendekan (Qualitätsmanagement) sowohl im Rahmen regelmäßiger Gespräche mit ihrem Vertretungsorgan „Studentenschaft“ als auch über ihre Vertreter in den Gremien.

Zum Zwecke der Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal hat die Hochschule zusätzliche Instrumentarien eingeführt, die das besondere Augenmerk der Hochschule auf eine hohe Lehrqualität überzeugend unter Beweis stellen. Neben den bereits erwähnten, viermal im Studienjahr durchgeführten „Quality Teaching Workshops“, die auf freiwilliger Basis eine signifikante Teilnahmequote aufweist und an denen teilzunehmen die Lehrenden im Bedarfsfalle verpflichtet werden, hat die Hochschule noch ein Peer Review-Verfahren etabliert (Lehrende besuchen und bewerten die Veranstaltungen von Kollegen) und das Instrument der Selbstevaluation eingeführt (Lehrende bewerten ihre eigene Veranstaltung nach einem festgelegten Fragenkatalog und Verfahren). Die Teilnahme an diesen Verfahren ist ebenfalls freiwillig, wird, wie bei der BvO zu erfahren war, von bis zu 50% der Lehrenden angenommen und kann ebenfalls durch die Hochschulleitung bei entsprechenden Befunden zur Pflicht gemacht werden. Die hohe Wirksamkeit aller dieser Qualitätssicherungsmaßnahmen durch das Lehrpersonal manifestiert sich in dem hohen Zufriedenheitsgrad der Studierenden sowohl in Bezug auf die Lehrqualität als auch auf die Kursinhalte und -strukturen. Mit diesen Instrumentarien ist der Hochschule ein überzeugendes Ensemble von Maßnahmen gelungen.

Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und Dritte findet durch Befragungen von Ehemaligen (z.B. „Alumni Survey 2012“) und die beratende Tätigkeit des Fachbeirates statt. Auch verwertet die Hochschule Feedbacks aus den Unternehmen im Rahmen der Praktika. Die Erhebungen zur studentischen Arbeitsbelastung haben zu nachweislichen Anpassungen im ECTS-System geführt; der Studienerfolg wird statistisch erhoben und ausgewertet.

Der Studiengang ist in Bezug auf seine Zulassungsvoraussetzungen, Strukturen, Abläufe und Prüfungen einschließlich der Regelungen zum Nachteilsausgleich in der Studien- und Prüfungsordnung, der Zulassungs- und Anerkennungsordnung, in Studienbroschüren beschrieben und dokumentiert. Auf der Homepage der Hochschule kann sich der Interessent informieren und durch entsprechende Links weiterleiten lassen.

Die Aktivitäten im Studienjahr werden in einem „Annual Academic Report“ umfassend dokumentiert und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
5.	Qualitätssicherung			
5.1	Qualitätssicherung und Weiterentwicklung	x		
5.2	Transparenz und Dokumentation	x		

Qualitätsprofil

Hochschule: Internationale Hochschule Bad Honnef (IUBH)

Bachelor-Studiengang: International Management (B.A.)

Beurteilungskriterien

Bewertungsstufen

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.	Ziele und Strategie			
1.1.	Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes	x		
1.2	Studiengangprofil (nur relevant für Master-Studiengang)			x
1.3	Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit	x		
2.	Zulassung (Zulassungsprozess und -verfahren)			
2.1	Zulassungsbedingungen	x		
2.2	Auswahlverfahren	x		
2.3	Berufserfahrung (relevant für weiterbildenden Master-Studiengang)			x
2.4	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz	x		
2.5	Transparenz der Zulassungsentscheidung	x		
3.	Konzeption des Studienganges			
3.1	Umsetzung	x		
3.1.1	Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer / ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) / weitere Wahlmöglichkeiten / Praxiselemente	x		
3.1.2	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation Systeme (ECTS)“ und der Modularisierung	x		
3.1.3	Studien- und Prüfungsordnung	x		
3.1.4	Studierbarkeit	x		
3.2	Inhalte	x		
3.2.1	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums	x		
3.2.2	Begründung der Abschlussbezeichnung	x		
3.2.3	Begründung der Studiengangsbezeichnung	x		
3.2.4	Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit	x		
3.3	Kompetenzerwerb für anwendungs- und/oder forschungsorientierte Aufgaben (sofern vorgesehen - nur bei Master-Studiengang)			x

3.4	Didaktisches Konzept	x
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes	x
3.4.4	Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien	x
3.5	Berufsbefähigung	x
4.	Ressourcen und Dienstleistungen	
4.1	Lehrpersonal des Studienganges	x
4.1.1	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen	x
4.1.2	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal	x
4.2	Studiengangsmanagement	x
4.2.1	Studiengangsleitung und Studienorganisation	x
4.2.2	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal	x
4.3	Kooperationen und Partnerschaften	x
4.3.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken (falls relevant)	x
4.3.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen	x
4.4	Sachausstattung	x
4.4.1	Quantität, Qualität der Unterrichtsräume	x
4.4.2	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur	x
4.5	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges	x
5.	Qualitätssicherung	
5.1	Qualitätssicherung und Weiterentwicklung	x
5.2	Transparenz und Dokumentation	x